Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 72. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 29. Januar 1890.**

Das Socialisten-Gesetz.

\# Berlin, 28. Januar.

Offenbar macht sich die Regierung Rechnung darauf, ein Socialisten-Gesetz, wie sie es wünscht, also mit der Ausweisungsbefugniß, von dem nächsten Reichstag bewilligt zu erhalten. Wenn sie diese Hoffnung nicht hegte, nicht mit großer Sicherheit hegte, wäre es geradezu unverständlich, daß sie das ihr angebotene Gesetz, allerdings ohne Ausweisungsbefugniß, aber dafür auf ewige Dauer nicht angenommen hätte. Ihrer Rechnung steht nun freilich eine andere Rechnung gegenüber, nach welcher der nächste Reichstag ein Socialistengesetz in keiner Weise bewilligen wird. Ich zweifle nicht, daß die Probe noch in diesem Frühjahr angestellt werden wird.

Bisher ist noch keine officiöse Darlegung erschienen, welche über die Anschauungen der Regierung Auskunft giebt. Es ist schwer, sich Rechenschaft darüber abzulegen, worauf sie ihre Hoffnungen gründet. Es giebt nur zwei Fälle, in denen sie sich bewähren kann. Entweder werden bei den Wahlen die Nationalliberalen von den Conservativen an die Wand gedrückt, so daß innerhalb der Cartellpartei eine starke Verschiebung nach rechts stattfindet. Das würde natürlich die Folge haben, daß den Conservativen eine einflußreichere Stellung eingeräumt werden muß und sie würden namentlich auf kirchlichem Gebiete ihre Forderungen in anspruchsvollerer Weise erheben. Daß die Regierung eine solche Wendung wünscht, dafür liegen bisher noch keine Anzeichen vor. Die zweite Möglichkeit wäre die, daß die Nationalliberalen eine Schwenkung machen und beim Beginn einer fünfjährigen Wahlperiode dasjenige bewilligen, was sie im Angesicht der bevorstehenden Wahlen verweigert haben. Es ist ja nicht zu verkennen, daß ein Theil der nationalliberalen Presse, wie die „Hamburger Nachrichten“ und die „Kölnische Zeitung“ in diesem Sinne bereits thätig ist. Man darf indessen annehmen, daß sie das thun, ohne Fühlung mit der Parteileitung zu haben. Man kann sich nicht dafür stark machen, was die Partei später thun wird. Daß sie die Regierungsvorlage unverändert willkommen heißen sollte, halte ich nach wie vor für ausgeschlossen, aber das Reich der möglichen Compromisse ist ja ein unendlich weites. Diejenigen nationalliberalen Blätter, welche der Parteileitung am nächsten stehen, betonen jetzt noch, daß die Ausweisungsbefugniß eine schädliche Einrichtung ist, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß später der Versuch gemacht werden wird, dieselbe mit Garantien zu umgeben.

Mag aber nun eine Verschiebung innerhalb der Cartellpartei nach rechts stattfinden, oder mögen die Nationalliberalen eine Schwenkung machen, die Aussicht, ein der Regierung gefälliges Gesetz zu Stande zu bringen, ist selbst in diesen Fällen dann ausgeschlossen, wenn es gelingt, die Cartellmajorität selbst zu brechen. Und daß sie gebrochen werden wird, ist heute schon um Vieles wahrscheinlicher, als es noch vor acht Tagen gewesen ist, nachdem das Cartell in immer zahlreicheren Kreisen Sprünge bekommen hat, und nachdem die Zurückweisung der nationalliberalen Vorschläge in den Kreisen der Partei eine unverkennbare Entmuthigung hervorgerufen hat.

Deutschland.

Berlin, 28. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den emeritirten Lehrern Zaddach zu Sellen im Kreise Schlawe, Steffens zu Burg bei Magdeburg, bisher zu Gerwisch im ersten Jerichowschen Kreise, und Boemer zu Füchtorf im Kreise Warendorf den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Matrosen Zugehör von der II. Matrosen-Division das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse; sowie dem bisherigen Standesbeamten, Abbauer Friedrich Pieper zu Wahrenholz im Kreise Isenhagen, dem Band-Appretirmeister Andreas Schütte zu Samswegen im Kreise Wolmirstedt, dem Magazinarbeiter Conrad Ehresmann III. zu Schlierbach im Kreise Gelnhausen und dem Großknecht Christian Hepe zu Moisdorf im Kreise Jauer das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem im Ministerium des Innern angestellten Kanzleirath Lau den Charakter als Geheimer Kanzleirath und dem Geheimen Registrator von Lagerström den Charakter als Kanzleirath verliehen. (R.-A.)

Berlin, 28. Januar. [Freihändiger Verkauf von Heilmitteln.] Die officiösen „B. P. N.“ schreiben:

Die Influenza-Epidemie der letzten Zeit hat, wie bekannt, einen so bedeutenden Verbrauch von Fiebermitteln, insbesondere des Antipyrins, zur Folge gehabt, wie es wohl kaum jemals dagewesen sein dürfte, und hat dadurch in augenfälliger Weise einen Mißstand bloßgelegt, welcher geeignet sein dürfte, die Aufmerksamkeit nicht nur der näher Betheiligten auf sich zu lenken. Es ist dies der freihändige Verkauf einer ganzen Reihe neuerer Heilmittel außerhalb der Apotheken. Die Grundlage der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Arzneimitteln bildet der § 6 der Gewerbeordnung, nach welchem dieses Gesetz u. a. auf den Verkauf von Arzneimitteln keine Anwendung findet und welcher einer Kaiserlichen Verordnung die Bestimmung vorbehält, welche Apothekerwaaren dem freien Verkehr zu überlassen sind. Auf Grund dieses Paragraphen erschien unterm 4. Januar 1875 die heute noch in Geltung befindliche „Kaiserliche Verordnung, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln,“ welche in zwei Verzeichnissen eine Zusammenstellung derjenigen Zubereitungen u. s. w. gab, deren Feilhalten und Verkauf nur in Apotheken gestattet ist. Diese Verzeichnisse, welche vor 15 Jahren ihrem Zwecke völlig entsprachen, haben seit dieser Zeit, mit Ausnahme einer Bestimmung über Honigpräparate, eine Veränderung nicht erlitten, der Arzneischatz hat dagegen gerade in diesem Zeitraume durch den ungeahnten Aufschwung der chemischen Wissenschaft und Technik eine wesentliche Erweiterung erfahren und erfährt sie täglich. Die fast als fieberhaft zu bezeichnende Thätigkeit und der Erfindungsdrang der Chemiker sowie die stetig wachsende Kenntniß fremder Ländergebiete überschwemmen den Markt mit immer neuen Arzneimitteln, deren Vertrieb, da sie in den Verzeichnissen nicht aufgeführt sind, den Kleindroguisten und anderen Krämern, sogar den Hausirern ohne jegliche Einschränkung freisteht. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß diese Verkehrsfreiheit bei Stoffen wie Antipyrin, Antifebrin, Phenacetin, Sulfonal, ja, sogar Cocaïn eine nicht zu unterschätzende Gefahr in sich birgt, und daß der Verkauf dieser Präparate, welche zum Theil zu den starkwirkenden Mitteln gehören, den Händen Unkundiger entzogen und den Apotheken überwiesen werden sollte, welche allein eine Gewähr für die richtige Behandlung derselben zu bieten im Stande sind. Eine neue, auf der heutigen Sachlage beruhende Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln, wie sie ja über kurz oder lang zu erwarten steht, dürfte aber, wenn sie auch den Bedürfnissen des Augenblicks genügen würde, vielleicht am Tage nachdem sie in Kraft getreten, unvollständig sein, wenn sie dem Muster der bestehenden nachgebildet wäre. Ebenso wenig würde auch eine, in kurzen Zwischenräumen vorgenommene Vervollständigung des Verzeichnisses der Arzneimittel der letzteren dem rastlosen Fortschreiten der Chemie auf diesem Gebiete zu folgen im Stande sein. Zur Beseitigung der auf die bisherige Weise nie ganz aus der Welt zu schaffenden Uebelstände wurde schon früher vorgeschlagen, im Anschluß an den Wortlaut des § 6 der Gewerbeordnung an Stelle der Aufstellung eines Verzeichnisses der den Apotheken vorbehaltenen Zubereitungen &c. diejenige eines Verzeichnisses der dem freien Verkehr überlassenen Heilmittel treten zu lassen. Es würde dann jedes neu auftauchende Mittel ohne Weiteres dem freien Verkehr entzogen und doch den maßgebenden Stellen die Möglichkeit gegeben sein, das als unschädlich erkannte Mittel, wenn sonst nicht andere Bedenken vorliegen, freizugeben. Ein anderer Vorschlag geht dahin, es bei dem bisherigen Verfahren zu belassen, dagegen den Reichskanzler zu ermächtigen, neu auftauchende Heilmittel ohne Weiteres den Apotheken zu überweisen und nur, wenn diese Heilmittel als unschädlich anerkannt sind, sie dem freien Verkehr zu übergeben.

[Die Wahlprüfungscommission des Abgeordnetenhauses] beantragt, die Wahlen in Görlitz für giltig zu erklären, trotz des Protestes gegen die Eintheilung der Urwahlbezirke in der Stadt Görlitz. Die Commission führt aus, daß, wenn die Communalbehörde attestirt, daß diejenigen Stadtbezirke, deren Wahlmänner die Wahlmännerversammlung für giltig erklärt hat, eine der Zahl der Wahlmänner entsprechende Bevölkerungszahl gehabt hätten, weitere Nachforschungen hierüber unzulässig seien, obgleich aus den Wahlacten selbst constatirt werden konnte, daß die Unterscheidung der Ungiltigkeitserklärung der Wahlmänner unter den einzelnen Bezirken nach Maßgabe der Bevölkerung ganz willkürlich gegriffen ist. Von freisinniger Seite war deshalb beantragt, alle Wahlmännerwahlen der Stadt Görlitz und demgemäß auch die Wahlen der drei gewählten Cartellabgeordneten für ungiltig zu erklären.

[Samoa-Vertrag.] Die „Köln. Ztg.“ berichtet über die letzten Sitzungen der Conferenzen Folgendes:

Sechste Sitzung am 27. Mai.

Die Revisionscommission konnte bereits den Entwurf der Generalacte der Samoaconferenz vorlegen. Derselbe fand im großen Ganzen allgemeine Zustimmung. Von den einzelnen Aussetzungen heben wir folgende hervor: Mr. Bates fand es bedenklich, die Absetzbarkeit des Oberrichters durch Antrag von nur zwei Mächten eintreten zu lassen. Er verlangte Zustimmung aller drei Mächte zur Absetzung. Sein Landsmann Mr. Casson widersprach ihm indeß. Sir Edw. Malet regte dann die Frage eines Stellvertreters des Oberrichters für den Fall an, daß derselbe stürbe oder auf längere Zeit verhindert sei, seine Stellung wahrzunehmen. Man einigte sich dahin, dem Oberrichter die Bezeichnung seines Stellvertreters selbst zu überlassen. Auch die Anregung des Mr. Bates, eine genauere Verpflichtung der Mächte festzusetzen, sich dem vorgesehenen Schiedsspruch bei Meinungsverschiedenheiten zu unterwerfen, fand als überflüssig keinen Beifall. Graf Bismarck stellte sodann fest, daß der Entwurf keine Gerichtsbarkeit für Verbrechen vorsehe, die Ausländer gegen andere einer Consulargerichtsbarkeit nicht unterworfene Ausländer begehen, und regte an, daß auch diese sowie sämmtliche Landesstreitigkeiten, auch der Ausländer, dem Oberrichter unterstellt werden sollten. Dieser Vorschlag wurde angenommen und zur Einzelausarbeitung in den Ausschuß verwiesen. Der Antrag des Mr. Bates, daß auch die Besoldung des Advocaten der Eingeborenen bei den Landesstreitigkeiten von den Mächten übernommen werden solle, wurde auf Einspruch des Baron Holstein abgelehnt. Auf Bitte des Mr. Casson wurde die Frage der Ernennung und Befugniß des Vorsitzenden des Gemeinderaths, des einen Regierungsbeamten, in dieser Sitzung noch nicht erörtert, sondern der Beschlußfassung in einer neuen Sitzung vorbehalten.

Siebente Sitzung am 29. Mai.

Dieselbe befaßte sich zunächst mit einigen redactionellen Aenderungen. Auf Antrag von Mr. Casson wurde beschlossen, daß die Befugnisse des Oberrichters im Falle, daß dieses Amt aus irgend einem Grunde unbesetzt ist, durch den Vorsitzenden des Gemeinderaths ausgeübt werden sollen, bis ein Nachfolger ordnungsmäßig ernannt und eingesetzt ist. Dr. Krauel vermißte Bestimmungen, nach welchen Gesetzen der Oberrichter zu verfahren haben solle, und schlug dafür die in der Praxis jener Länder bewährten Normen vor, die der britische High Commissioner for the Western Pacific anwende. Nach längerer Erörterung einigte man sich schließlich auf den jetzigen Wortlaut in den Abschnitten 9 und 10 des Artikels 3. Daß die Consuln und ihre Familien nicht dem Obergericht unterworfen werden sollen, wurde allseitig als selbstverständlich anerkannt, ebenso wurde der allseitige Wunsch ausgesprochen nach einer recht baldigen Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit Samoa. Da die amerikanischen Bevollmächtigten noch nicht über die eine Frage des Vorsitzenden des Gemeinderaths Anweisungen ihrer Regierung hatten, so wurde Vertagung der Conferenz auf so lange beschlossen, bis alle Bevollmächtigten den Auftrag ihrer Regierungen haben würden, die Generalacte zu unterzeichnen. Am Schluß der Sitzung dankte Graf Bismarck allen Mitgliedern der Conferenz für die liebenswürdige Weise, mit der jeder von ihnen die Arbeiten der Conferenz erleichtert habe, deren Vorsitzender zu sein er die Ehre gehabt, und ebenso dankte er im Namen der Conferenz den Herren, die durch ihre Arbeiten in den Ausschüssen so viel zur Förderung des vollendeten Werkes beigetragen hätten. Er habe das Vertrauen, daß die Ergebnisse der Conferenz zum Vortheile der Samoaner selbst und zum Nutzen aller Bewohner jenes Theiles der Welt gereichen würden.

Achte Sitzung am 13. Juni.

Es kamen zunächst die Aenderungen zur Sprache, deren Vornahme die einzelnen Regierungen wünschten. Diese wurden nur von Mr. Casson Namens der amerikanischen Regierung beantragt. Zunächst handelte es sich um Einschiebung des jetzigen Absatzes 11 des 3. Artikels, wonach dieser Artikel sich nicht auf die bestehende Consulargerichtsbarkeit zwischen Schiffern und Seeleuten der Schiffe der entsprechenden Nationalität erstrecken, und wonach der neue Gerichtshof nicht nachträglich Gerichtsbarkeit über ältere Vergehen ausüben solle, ein Vorschlag, dem sofort zugestimmt wurde. Dann betonte Mr. Casson, daß die amerikanische Regierung finde, daß dem Oberrichter von Samoa weit größere Rechte eingeräumt worden seien, als sie ursprünglich erwartet habe, und daß sie deshalb keinesfalls die Ernennung des Oberrichters durch den Lord-Oberrichter von England aus englischen Richtern zugeben könne. Er beantrage vielmehr, der Oberrichter solle von den drei Vertragsmächten nach gemeinsamer Uebereinkunft ernannt werden. Falls ein Einverständniß nicht zu erzielen, so solle derselbe durch den König von Schweden und Norwegen aus den Unterthanen dieses Königreichs oder einer andern neutralen Macht ernannt werden und mit der englischen Sprache vertraut sein. Graf Bismarck war der Ansicht, daß es genügend sei, diese letztere Forderung englischer Sprach-

Jessamine. [32]

Von **Helene v. Götzendorff-Grabowski.**

Zu derselben Zeit erwachte innerhalb des Hauses die Kranke aus einem tiefen, erquickenden Schlaf und gewahrte, sich umblickend, nur die alte Priscilla an ihrem Lager.

„Liebe Alte,“ sagte sie und richtete sich mühsam auf, um in Priscilla's Antlitz blicken zu können. „Hat man den Colonel bereits von meinem Wunsch, ihn zu sehen, unterrichtet?“

„Gewiß, theuere Herrin! Und er versprach, demselben baldmöglichst Folge zu leisten. Colonel Murphy und seine Gemahlin erschienen ja ohnehin täglich, um den Verlauf der Krankheit zu beobachten. Wie fühlen Sie sich jetzt?“

„Besser, Priscilla! Es war mir gut, daß die Aerzte mich nicht länger hinderten, mein Testament zu machen, und daß ich den heißesten, den einzigen Wunsch meiner Seele äußern durfte: ihn, Roland noch einmal zu sehen. Ob er wohl kommen wird?“

Mrs. Sterne wendete ihre Aufmerksamkeit den neben dem Krankenbett stehenden Medicinflaschen zu. „Ohne Zweifel,“ erwiderte sie, dieselben mit zitternden Händen durcheinander schiebend. „Aber Sie dürfen sich nicht aufregen, mein Goldkind! Stillliegen und nichts denken ist für jetzt Ihre beste Arznei.“

„Als ob ich Das könnte! . Horch, Priscilla, die Gartenpforte geht! Wer trat ein?“

„Der Diener der Grahams,“ berichtete die Alte, ans Fenster tretend. „Er war gestern Abend, sowie heute Morgen, bereits einmal da; ich kann mir nicht denken, daß es allemal mit Wissen seiner Herrschaft geschieht! Nun, Kezia, soll es sich nur einfallen lassen, etwas wie ein Liebesverhältniß anzuspinnen! Dort kommt übrigens schon der Colonel. Darf ich ihn sogleich hereinführen?“

„Sogleich, liebe Alte!“

Im nächsten Augenblick streckte Jessamine dem alten Freund ihre beiden, fast durchsichtig gewordenen Hände entgegen. Mrs. Sterne hatte die Vorhänge etwas zur Seite geschoben, und nun erhellte ein schmaler Streif Tageslicht das blasse Antlitz, welches sich, von dem losen, braunen Haarschleier umwallt, vom Kissen erhob.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen, mein Freund! Mich verlangte danach, Ihnen endlich einmal wieder mit Bewußtsein in die Augen blicken und für alle Liebe und Güte danken zu können, welche Sie mir in diesen letzten, schweren Wochen bewiesen. Ich werde dieselbe niemals — auch dort oben nicht! — vergessen. Wenn ich sterbe —“.

„Von Sterben kein Wort!“ sagte der alte Soldat mit seinem behaglich heiteren Lächeln. „Das ist für jetzt ein überwundener Standpunkt. Als wir Sie an jenem Gesellschaftsabend leblos auffanden, als Sie dann im Bann des mit Heftigkeit auftretenden Nervenfiebers Tage und Wochen ohne Besinnung dalagen und die Aerzte allmorgendlich mit bedenklicheren Mienen Ihr Lager umstanden, stets Zunehmen des Fiebers und stete Abnahme der Kräfte constatirend: in jener Zeit allerdings fürchteten Ihre Freunde das Schlimmste. Aber heute, Theuerste, dürfen wir nicht zurück, sondern nur voll Hoffnung in die Zukunft schauen. Sie sind dem Leben wiedergegeben!“

Jessamine schüttelte sanft lächelnd das Haupt. „Ich vermag noch nicht daran zu glauben und — wünsche es kaum. Sehen Sie, mein lieber Freund, ich las einmal irgendwo: „Es giebt eine Zeit, wo das Leben des Menschen sein legitimes Ende erreicht hat, wo seine Mission abgeschlossen ist. Es giebt dann keinen Raum mehr für ihn auf der Erde. Ite, missa est.“

Der Colonel wurde ernsthaft. „Das ist nicht Ihr Fall, Jessamine,“ sagte er. „Ihrer warten noch Pflichten und — Hoffnungen.“

„Nein, Colonel! Sie kennen ja jetzt mein Leben in allen Einzelheiten und wissen es so gut als ich: Niemand bedarf meiner — Niemand wird arm durch mein Scheiden. Aber davon wollte ich nicht mit Ihnen reden, sondern von anderen, ernsten Dingen. Wird Roland Harvay kommen?!“

Der Colonel war ans Fenster getreten. „Mr. Harvay befindet sich momentan nicht — daheim,“ antwortete er, ohne sich umzuwenden. „Daher konnte ihm Ihr Wunsch noch nicht zur Kenntniß gebracht werden. Aber der Aufschub ist sicher nicht von Belang. Sie müssen nur noch einige wenige Tage Geduld haben.“

Jessamine richtete sich völlig auf. Ihre großen Augen leuchteten in metallischem Glanz. „Nicht daheim?“ wiederholte sie mit einer Stimme, welche die Erregung hart und tief machte. „Kehren Sie sich um, Colonel! Ich will die Wahrheit hören. Ist Roland Harvay — todt?“

Erschrocken trat er an ihr Bett zurück. „Welche Idee, Jessamine! So wenig todt, als Sie und ich, was brachte Sie auf diesen Einfall?“

„Keine weitere Verstellung, Colonel, wenn Sie mir jemals in der That wohlgewollt! Mein Geist war lang umnachtet, allein jetzt hat er seine ganze Klarheit wiedergefunden. Ich vermag zurückzublicken auf Alles, was meiner Krankheit voranging, und weiß, daß Roland Harvay im Begriff stand, sein Leben um meinetwillen aufs Spiel zu setzen. Ich dachte das zu verhindern und hätte es verhindert, wenn — nun, das Verhängniß war mächtiger als ich und hat sich erfüllt. Warum aber will man mich grausam in dieser erbarmungslosen, jetzt so leeren Welt zurückhalten? Sie sprach mit unnatürlicher Ruhe; die fliegende Röthe auf ihren Wangen kündete eine tiefe, innere Erregung an.

Colonel Murphy war sehr bekümmert. „Binnen Kurzem werden Sie wieder im Fieber liegen,“ sagte er, „und um eines Hirngespinstes willen! Das ist meiner verständigen Jessamine wahrlich nicht würdig!“

„So lebt Harvay? So weilt er noch auf dieser Ende?“

„Bei meiner Ehre, Jessamine: Roland Harvay lebt. Und Sie werden, wenn Sie es über sich vermögen, noch kurze Zeit geduldig zu sein, ihn selbst sehen.“

Es ging wie Sonnenleuchten über das Gesicht der Kranken. „Mein Gott, ich danke Dir! Nun mag Alles gehen, wie es muß. Bester Freund, nicht wahr, Sie werden versuchen, ihn herzuführen?“

„So bald als möglich! Aber Sie müssen, wie gesagt, Geduld haben. Und nun will ich gehen, Ihnen ist jetzt Ruhe nöthig. Vor Abend kehren wir, Edith und ich, noch einmal wieder. Auf Wiedersehen also! Und: sein geduldig!“ Colonel Murphy schien bestrebt, weiteren Fragen zu entrinnen.

Jessamine schaute dem sich eilig Entfernenden gedankenvoll nach, streckte dann ihre Hand nach der wieder eintretenden Priscilla aus und zog dieselbe ganz nahe zu sich. „Hör' einmal, liebe Alte, Du kennst Deine Herrin und weißt, daß Du ihren Worten vollen Glauben schenken kannst. So sage ich Dir nun: Mir schadet jenes unvorsichtige Umgehen der Wahrheit, welches man Kindern und Kranken gegenüber so gern anwendet, weit mehr, als die rücksichtsloseste Offenheit es vermöchte. Sei Du nun wenigstens treu und berichte mir ehrlich, was Dir über ihn, über Roland Harvay, bekannt ist.“

(Fortsetzung folgt.)

kenntnisse im Protokoll zu verzeichnen, womit alle einverstanden waren. Sir E. Malet schlug vor und wurde darin von Graf Bismarck unterstützt, die Wahl des Königs von Schweden nicht auf bestimmte Landesangehörige zu beschränken. Mr. Casson versprach, sofort die Genehmigung seiner Regierung für diese Weglassung einzuholen, die bis zur nächsten Sitzung denn auch eingetroffen ist. Er sprach ferner die Ueberzeugung aus, daß der König von Schweden die Persönlichkeit, die er zu ernennen wünsche, vorher auch den Mächten bezeichnen würde, um zu hören, daß diese keine Einwendungen zu machen hätten.

Letzte Sitzung am 14. Juni.

Zunächst gab Mr. Casson dem Wunsche Ausdruck, daß das Geheimniß über die Bestimmungen der Generalacte bewahrt bleiben solle, bis sie von allen Regierungen ratificirt sei. Das wurde genehmigt, jedoch auf Antrag des Grafen Bismarck beschlossen, daß die drei Regierungen schon jetzt festsetzen sollten, welche Bestimmungen der Generalacte alsbald den Samoanern durch die Consuln zur Nachachtung mitgetheilt werden sollten. Mr. Casson sprach dann dem Grafen Bismarck von Seiten der amerikanischen Bevollmächtigten den Dank für den wichtigen Dienst aus, den der Graf durch seine Gerechtigkeit und Unparteilichkeit als Vorsitzender ihnen erwiesen habe. Die versöhnliche Haltung, welche er bewahrt habe, und der freundliche Geist, in dem er die Arbeit der Conferenz geleitet habe, hätten den allerbesten Einfluß auf die Berathungen ausgeübt, welche nun ihr Ende finden und unsere volle Anerkennung fordern. Er glaube Dolmetscher der Gefühle aller Bevollmächtigten zu sein, wenn er den Grafen, der alsbald zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen Urlaub antrete, bitte, mit sich zu nehmen nicht nur ihre Versicherung der hohen Werthschätzung seiner Beamtenfähigkeiten, welche er so zum Nutzen der Berathungen entfaltet habe, sondern auch der persönlichen mit denselben verbundenen Eigenschaften. Sir Edw. Malet sprach sich in gleichem Sinne aus. Graf Bismarck dankte beiden Herren mit warmen Worten, übertrug diesen Dank auf die loyale und versöhnliche Haltung eines jeden Bevollmächtigten und dankte namentlich auch den beiden Secretären der Conferenz, den Herren Stemmrich und Beauclerk, für ihre Mühewaltung. Dann wurde die Generalacte, nachdem auch die amerikanische Regierung den Bestimmungen über den Vorsitzenden des Gemeinderaths zugestimmt, von allen neun Bevollmächtigten unterzeichnet und die Conferenz geschlossen.

[**Der Verein für die Geschichte Berlins**] beging am Dinstag die Feier seines 25jährigen Bestehens. Zugegen waren u. A. der Cultusminister v. Goßler, der Commandant von Berlin, Graf v. Schlieffen, der Generaldirector der Königl. Museen, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Schöne, Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck, Bürgermeister Duncker, der Rector der technischen Hochschule Prof. Jakobsthal, Ober-Postdirector Schiffmann, Prof. Schmoller, Consistorialrath Tournier und Propst Jahnel. Begrüßt wurde die Versammlung durch den ersten Vorsitzenden des Vereins Stadtrath Friedel, welcher dem Kaiser, den Behörden und andern Geschichtsvereinen den Dank für die zu Theil gewordene Förderung aussprach. Diesem Danke wissenschaftlichen Ausdruck zu geben, habe der Verein für die Geschichte Berlins beschlossen, eine Festschrift von Dr. Béringuier über die deutschen Rolande herauszugeben, später aber, wenn möglich, auf dem Molkenmarkt wieder ein Rolandsbild aufzurichten. Nun erhob sich Minister v. Goßler, welcher in beredten Worten das Wirken des Vereins rühmte und mittheilte, daß der Kaiser das Protectorat über denselben übernommen habe. Ferner habe der Kaiser dem Vorsitzenden Herrn Friedel den Kronen-Orden dritter und dem Schriftwart Ferd. Meyer denselben vierter Klasse verliehen. — Nach dem Danke, den Stadtrath Friedel aussprach, wurde eine lange Reihe von Glückwünschen dargebracht. Ober-Bürgermeister Dr. von Forckenbeck sprach namens der Stadt, das Consistorium der französischen Kirche im Namen der Réfugiés, Professor Dr. Schmoller für den Verein für Geschichte der Mark Brandenburg, Dr. Reiß für die Anthropologische Gesellschaft, Dr. Hellmann für die Gesellschaft für Erdkunde, General v. Ledebur für den Verein Herold u. s. w. Den Dank der Mitglieder für ihren Vorsitzenden sprach ein großes Album mit photographischen Ansichten von Berlin und seiner Umgebung aus, das Herrn Friedel dargebracht wurde. Es erfolgte dann die Mittheilung, daß der Verein die Herren Bürgermeister Duncker, den Präsidenten der Justiz-Prüfungscommission Dr. Stötzel, Archivar Clauswitz und Theodor Fontane zu Ehrenmitgliedern ernannt und die silberne Vereinsmedaille für hervorragende Verdienste dem Professor A. Hildebrandt und Director Bonnel zuerkannt habe. Der dritte Vorsitzende Amtsrichter Dr. Béringuier gab in Form eines Geschäftsberichts in kurzen, inhaltsreichen Zügen eine Geschichte des Vereins, worauf der Archivar der Stadt Berlin, Dr. Clauswitz, die eigentliche Festrede hielt, in welcher er die Theilung Berlins in vier Städte, die nachtheiligen Folgen derselben, und die Vereinigung der getrennten durch Friedrich Wilhelm I. erörterte.

* **Berlin**, 28. Januar. [Berliner Neuigkeiten.] Der Nestor der deutschen Mathematiker, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Ernst Eduard Kummer, vollendet Mittwoch das achtzigste Lebensjahr. Der berühmte Gelehrte, zugleich Senior der philosophischen Facultät, ist am 29. Januar 1810 zu Sorau in der Niederlausitz geboren. Gleich seinem Fachgenossen Weierstraß ist auch er vom Gymnasiallehrer zur Professur gelangt.

Das 25jährige Docenten-Jubiläum des Professors Ernst Leyden wird vom Verein für innere Medicin, dessen Vorsitzender der berühmte Kliniker ist, durch ein Festmahl und Ueberreichung einer Zuschrift begangen werden.

Für die Ausführung der Canalisation ist bis jetzt eine Gesammtsumme von 92 997 977 M. aufgewendet, bezw. zur Verwendung bestimmt worden. Hiervon entfallen 56 085 419 M. auf die Baukosten der Radialsysteme I—X, 5 018 419 M. auf Arbeiten in den Radialsystemen XI und XII, 20 489 669 M. auf die Kosten der Erwerbung und Herrichtung der Rieselgüter, 1 460 757 M. auf Errichtung von Baulichkeiten auf den letzteren und 9 943 701 M. auf Zinsen.

Rußland.

[**General Radetzky**] ist, wie schon telegraphisch gemeldet, am 27. d. M. zu Odessa gestorben. General-Adjutant Feodor Radetzky wurde im Jahre 1820 in Kasan geboren, stand somit im 70. Lebensjahre. Im Jahre 1849 nahm er an dem ungarischen Feldzuge theil, worauf er längere Zeit im Kaukasus diente. 1862 wurde er Stabs-Chef des Terekschen Kosakenheeres. Bekannt wurde General Radetzky erst durch die heldenmüthige Vertheidigung des Schipka-Passes im letzten russisch-türkischen Kriege vom Jahre 1877/78. In diesem Kriege befehligte General Radetzky das achte Armeecorps, mit welchem er auch am 27. Juni die Donau bei Zimnica überschritt. In demselben Kriege nahm er, an der Seite Skobelews und Swjatopolk-Mirskys, an der Gefangennahme der Armee Wessel Paschas theil. 1882 wurde General Radetzky zum Commandirenden der Truppen des Charkower Militärbezirkes ernannt und nach Auflösung dieses Bezirkes in derselben Stellung in den Kiewer Militärbezirk versetzt. Am 25. August vorigen Jahres feierte Radetzky sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum, worauf er von General Dragomirow auf seinem Kiewer Posten abgelöst wurde.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Januar.

* **Stadt-Fernsprecheinrichtung.** Damit die zum weiteren Ausbau der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig getroffen werden können, werden diejenigen Personen, Firmen 2c. hierselbst, welche den Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung im Laufe dieses Jahres zu erhalten wünschen, denselben aber noch nicht angemeldet haben, ersucht, ihre Anmeldung spätestens bis zum 1. März d. J. an die Kaiserliche Ober-Postdirection hierselbst einzusenden.

* **Telegraphischer Verkehr mit England.** In einigen Blättern ist die Mittheilung enthalten, daß der telegraphische Verkehr Englands mit dem Continent vielfach des Orkans halber unterbrochen gewesen sei. Wenn sich diese Mittheilung etwa auch auf den deutsch-englischen Verkehr beziehen soll, so muß dieselbe insofern als nicht zutreffend bezeichnet werden, als die Telegraphen-Verbindungen zwischen Deutschland und Großbritannien, wie uns amtlich mitgetheilt wird, Dank der unterirdischen Kabelleitungen, von dem Unwetter der letzten Tage vollkommen unberührt geblieben sind und durch dieselben besonders auch der regelmäßige Betrieb bei der Depeschen-Beförderung nach und von England, wie unter gewöhnlichen Verhältnissen sicher gestellt war.

\# **Verloosung.** Dem Vorstande der Wanderversammlung des General-Vereins schlesischer Bienenzüchter ist von dem Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, gelegentlich der zu Grottkau Ende Juli oder Anfang August d. J. stattfindenden Wanderversammlung eine öffentliche Verloosung von Gegenständen der Bienenzucht zu veranstalten. Es können hierzu bis 6000 Loose à 50 Pf. innerhalb der Provinz Schlesien ausgegeben werden.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Nacht 1 Uhr 41 Minuten wurde die Feuerwehr nach der Hummerei Nr. 57 gerufen. Es brannte in einer Schlafstube im ersten Stock des Vordergebäudes eine Gardine mit Stange, ein Kopfkissen, ein Stuhl und eine Hose. Außerdem erlitt Major von Karmainsky an der rechten Hand erhebliche Brandwunden. Das Feuer, welches dadurch entstand, daß man der Gardine mit einem brennenden Lichte zu nahe kam, wurde vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht.

+ **Sagan**, 28. Januar. [Zu dem Eisenbahnunglück] theilt uns unser Correspondent mit, daß der Bahnwärter aus Bude 604 verschwunden ist.

=ch= **Oppeln**, 27. Jan. [Personalnotiz.] Der bei der hiesigen Königlichen Regierung als technischer Hilfsarbeiter beschäftigte königliche Regierungs-Baumeister Beilstein ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten mit der Verwaltung der zum 1. April d. J. zur Erledigung kommenden Kreisbauinspectorstelle in Braunsberg i. O.-Pr. beauftragt worden.

Kaisers Geburtstag in der Provinz.

§ **Striegau.** Schon am Sonntag hatten der Militärverein, der Turnverein und andere Corporationen zur Vorfeier patriotische Festlichkeiten veranstaltet. Heute fanden in den Schulen Festacte und in den Kirchen Festgottesdienste statt. Bei dem officiellen Diner im „Deutschen Kaiser" brachte der Landrathamtsverwalter, Regierungsassessor v. Klitzing, das Hoch auf den Kaiser aus.

:: **Jauer.** Um 7 Uhr früh wurde Reveille geschlagen, während um 8 Uhr das Stadtorchester vor der Hauptwache Choräle und die Nationalhymne spielte. Um 9 Uhr wurde in beiden Kirchen feierlicher Gottesdienst gehalten. Der Festactus im Gymnasium begann um $11\frac{1}{2}$ Uhr. Des schlechten Wetters wegen mußte die Parade der Garnison ausfallen. Das Festmahl fand im „Deutschen Hause" statt.

—m. **Trachenberg.** Das Fest wurde am Vorabend durch einstündiges Geläute eingeleitet. Heute fand in den Kirchen öffentlicher Gottesdienst und in der Schule ein Festact statt. Mittags 2 Uhr wurde ein officielles Diner gegeben, bei welchem der fürstliche Generaldirector Liebscher den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Der Kriegerverein feierte den Vorabend durch ein gemüthliches Zusammensein im „Deutschen Hause".

|| **Reichenbach.** Große Reveille eröffnete heut früh die Feier des Geburtstags des Kaisers. In beiden Kirchen und der Synagoge fanden Festgottesdienste, in den Schulen Festacte statt. Mittags wurde auf dem Marktplatze eine große Parade des hiesigen Bataillons abgehalten. Die Kreisbehörden 2c. dinirten im Saale des „Schwarzen Adler", die städtischen Behörden 2c. im Stadtverordnetensaale. Der Verein „Thalia" hatte gestern ein Vorfeier veranstaltet.

Langenbielau. In den Schulen wurden Feierlichkeiten, in beiden Kirchen Festgottesdienste abgehalten. Im Gasthof zum Schwert findet Abends ein Festessen statt. Der Kriegerverein beging gestern im „Deutschen Haus" den Geburtstag des Kaisers.

—l— **Strehlen.** Der Geburtstag des Kaisers wurde hier begangen durch Gottesdienst in allen Kirchen, durch Festacte im Gymnasium und in den Elementarschulen. Im „Bären" und „Blücher" fanden officielle Diners statt. Die von der Garnison und dem Kriegerverein in Aussicht genommene Parade unterblieb der Ungunst des Wetters wegen.

W. **Oels.** Während die kirchliche Feier bereits am gestrigen Sonntag stattfand, begingen Gymnasium, Seminar, Töchterschulen und Volksschulen den Geburtstag des Kaisers heute durch Festacte. Der Kriegerverein hielt am Vorabend einen Generalappell ab. Ebenso wurde von beiden Militärcapellen ein großer Zapfenstreich ausgeführt, und heute früh ertönte die Reveille. Des schlechten Wetters wegen konnte die für heute angesagte Parade leider nicht stattfinden. In den beiden Hotels „zum goldenen Adler" und „zum blauen Hirsch" wurden Festdiners abgehalten.

⊙ **Konstadt.** Eingeleitet wurde die Feier am Vorabend durch Glockengeläut in beiden Kirchen. Am Festtage selbst begann um 9 Uhr die Feier in der hiesigen Simultanschule, an der sich die Lehrer und städtischen Behörden betheiligten. Punkt 10 Uhr zog der Kriegerverein, an den sich sämmtliche Innungen, der evangelische Männer- und Jünglingsverein, der kathol. Meister- und Gesellenverein, sowie die Kriegervereine von Konstadt-Elguth und Jeroltschütz anschlossen, zur Kirchenparade auf. Gleichzeitig fand Festgottesdienst in der kathol. Kirche und Synagoge statt. Nachmittags 2 Uhr begann das Festdiner im Hotel „zum weißen Adler", bei welchem Herr Amtsrichter Eitrich den Toast auf den Kaiser ausbrachte.

⊙ **Neustadt OS.** Der Geburtstag des Kaisers wurde heut Morgen um 5 Uhr durch Reveille eingeleitet. An dem Festgottesdienste, welcher um 9 Uhr in beiden Kirchen und der Synagoge abgehalten wurde, nahmen die städtischen Behörden und die verschiedenen Vereine und Innungen theil. Nach dem Gottesdienste wurden auf dem alten Turnplatze die Salutschüsse abgefeuert. Das Gymnasium veranstaltete um $7\frac{1}{2}$ Uhr einen besonderen Festgottesdienst und um 11 Uhr in der Aula einen Festactus. Die katholische Elementarschule beging die Feier in der Turnhalle, die evangelische im Kossubeck'schen Saale. Um 2 Uhr fand in Viols Hotel ein gemeinsames Mittagsmahl statt.

ꝣ **Laurahütte.** In den Schulen fanden Festacte statt, in den Kirchen Festgottesdienste. Am Sonntag Abend versammelte sich der Krieger-Verein mit dem Bürger- und Feuerwehrverein im Hüttengasthause und der Gesangverein mit dem Turnverein im Generlich'schen Saale.

Influenza in Schlesien.

= **Grünberg**, 28. Januar. Die Influenza ist hier sehr im Abnehmen begriffen. Nur wenige Personen sind von der Krankheit verschont geblieben. Zur Zeit treten jedoch unter den Kindern wieder Masern und Scharlach in erhöhtem Maße auf; die Krankheiten verlaufen aber gutartig.

** **Brieg**, 27. Januar. Die Influenza ist in unserer Stadt mehr und mehr in Abnahme begriffen. Dafür treten jetzt die gefährlichen Nachkrankheiten derselben in erheblicher Weise auf. Es sind bereits eine Anzahl Todesfälle an denselben zu verzeichnen.

P. **Frankenstein**, 27. Januar. Von den Mitgliedern der gemeinsamen Ortskrankenkasse waren innerhalb 14 Tagen ungefähr 70 Personen an Influenza erkrankt.

□ **Namslau**, 27. Januar. Die Influenza hat jetzt in der Stadt bedeutend nachgelassen, grassirt aber noch sehr in der Umgegend.

—l— **Strehlen**, 27. Januar. Die Influenza ist in der Abnahme begriffen.

Unwetter und Hochwasser in Schlesien.

—l. **Görlitz**, 28. Jan. Der anhaltende Regen hat die Neiße derart zum Steigen gebracht, daß in vergangener Nacht die Polizei, durch ein Warnungstelegramm aus Zittau aufmerksam gemacht, sich veranlaßt sah, die hiesigen Uferbewohner von einer bevorstehenden Hochwassergefahr in Kenntniß zu setzen. Die Grundstücksbesitzer brachten zwar ihre Hausgeräthschaften und sonstigen Utensilien in Sicherheit, aber die Gefahr trat glücklicherweise nicht ein, da die Neiße nur ganz allmälig stieg und das Wasser, welches Mittags auf 7 Fuß 4 Zoll gestiegen war, am Nachmittag schon wieder erheblich fiel. — Der noch immer herrschende bedeutende Sturm richtet hier und in der Umgegend großen Schaden an und hat im Jägerwäldchen gegen 30 Bäume entwurzelt. Aus Kummerwitz wird ein heftiger Schneesturm gemeldet, der in den an der Landeskrone gelegenen Ortschaften Pfaffendorf, Markersdorf, Schlauroth, Biesnitz, ferner auf den Chausseen arg wirthschaftete, Gartenzäune und Obstbäume niederwarf, Schoben- und Schindeldächer zerstörte. Der Sturm hob auch das massive Ziegeldach des Windmühlenrestaurants ab.

+ **Sagan**, 28. Jan. Der Bober ist im Steigen begriffen. Der Pegel an der Kaiser Wilhelm-Brücke zeigt eine Wasserhöhe von 1,40 m. Siegersdorf meldet Hochwasser des Queis (Wasserstand 2,50 m).

Kleine Chronik.

Die Vermögensverhältnisse des Herzogs von Aosta. Aus Paris wird geschrieben: Seit dem Tode des Herzogs von Aosta werden die Vermögensverhältnisse, in welchen er seine Wittwe, die Tochter seiner Schwester Clotilde und des Prinzen Napoleon, zurückläßt, hier angelegentlich erörtert. So viel man hört, wird das Einkommen der Prinzessin Lätitia ein äußerst mageres sein, da ihr Gemahl kein persönliches Vermögen besaß, seine Apanage unbedeutend war und er keine Ersparnisse gemacht hatte, obwohl er bis zur Volljährigkeit seiner Söhne erster Ehe das Vermögen ihrer Mutter, einer geborenen Fürstin Pozzo della Cisterna, verwaltete und über eine stattliche Rente verfügte. Er lebte als freigebiger Kunstliebhaber im Palaste della Cisterna, welcher seinen Söhnen gehörte, und die Kunstschätze, die er da ansammelte und welche auf eine Million geschätzt werden, dürften wohl den Hauptbestandtheil des Erbes seines Sohnes zweiter Ehe bilden.

Der Historienmaler Protais ist in Paris gestorben, wo er 1826 geboren wurde. Er war zuerst Postangestellter, bis seine Neigung zur Kunst überwog und er die Mittel besaß, sich ihr ganz zu widmen. Zwei Jahre lang tastete er umher und versuchte sich in allen Gattungen, bis eine zufällige Begegnung mit dem General Bosquet ihm den richtigen Weg wies. Dieser nahm ihn im Februar 1855 nach der Krim mit, von wo Protais vier Gemälde zurückbrachte, die seinen Namen bekannt machten: Die „Schlacht bei Inkerman", „Erstürmung einer Batterie", „Tod des Obersten Brancion" und „Pflichterfüllung". Auch den italienischen Feldzug von 1859 machte der Maler mit und wieder erntete er von den Früchten desselben Ruhm. Zwei Bilder Protais', die im „Salon" von 1863 ausgestellt waren, wurden durch den Stich vervielfältigt: „Der Morgen vor dem Angriff" — „Der Abend nach der Schlacht".

Die neue Forthbrücke. Für Schottland bildete am 24. d. M. das Hauptereigniß die Ablassung des ersten Zuges über die neue Forthbrücke. Er verließ Edinburg um 10 Uhr Morgens, bestand aus der Locomotive und dem dazu gehörigen Tender, einem Salonwagen und einem Bremswagen und trug als Passagiere die Präsidenten der Großen Nordbahn, der Midlandbahn und der Nord-Britischen Bahngesellschaft. Vor der Brücke übernahm, wie die „Köln. Ztg." berichtet, die Marquise von Tweeddale die Leitung der Locomotive und fuhr mit einer Schnelligkeit von 18 km die Stunde langsam hinüber unter dem Jubel der zahlreichen, zu beiden Seiten zuschauenden Arbeiter. Die Ueberfahrt nahm etwa fünf Minuten in Anspruch, die Rückfahrt ging schneller vor sich. Gegen 1 Uhr langte der Zug wieder in Edinburg an.

Das Wirthshaus am Sand in Passeier, Andreas Hofer's Anwesen, ist sammt den darin befindlichen Erinnerungsstücken aus dem Besitz des Herrn Leopold von Hofer, eines Urenkels des „Blutzeugen von Tirol", durch Kauf in den der tirolischen Adelsmatrikel-Genossenschaft übergegangen.

Von Hunden zerrissen. Ueber einen traurigen Vorfall in Gatschina, dessen Opfer das sechsjährige Söhnchen des kaiserlichen Oberpiqueurs Dietz geworden, meldet die „Nowoje Wremja": Der Vater des Knaben war nach Moskau verreist, die Mutter mit drei Kindern in Gatschina zurückgeblieben. Gegen 5 Uhr Abends war Frau Dietz mit ihrem Knaben Seroscha (Sergius) aus dem Hause gegangen und traf auf dem Hofe mit der Fürstin Golizyn zusammen. Die Damen unterhielten sich über irgend eine Zeitungsnachricht und Frau Dietz schickte ihren Knaben ab, um das betreffende Zeitungsblatt zu holen, und begab sich mit der Fürstin Golizyn in deren Haus, das ca. 70 Faden von dem Dietz'schen Hause entfernt liegt. Es verging eine viertel, eine halbe Stunde, der Knabe kehrte mit dem Zeitungsblatt nicht zurück, worauf sie den zwölfjährigen Sohn eines Jägers nach demselben abschickte. Der Knabe ging, kam aber nach fünf Minuten zurück und meldete, daß ihn die Hunde nicht passiren lassen. „Ich ging", so erzählte er, „bis zur Hälfte des Weges, da stürzten die Hunde auf mich los und ich hatte alle Mühe, sie mit dem Stocke abzuwehren, vorbeipassiren konnte ich jedoch nicht." Was thun sie denn? „Sie zerren irgend einen Packen herum." Man stürzte hinaus (es war bereits völlig finster geworden) und gewahrte in der That, daß die Hunde an irgend einem Gegenstande, den man noch nicht zu erkennen vermochte, zerrten. Nachdem es schließlich mit großer Mühe gelungen, die Hunde zu vertreiben, erwies sich jener Gegenstand als der unglückliche Knabe Seroscha, der von ihnen in Stücke gerissen worden. Die Hunde — erst acht Monate alt und aus der Race der Wolfshunde — waren über den armen Knaben hergefallen und hatten ihn zu Tode gebissen. Wahrscheinlich war das Kind erschreckt davon gelaufen und von den Thieren ereilt worden. Daß die Hunde an jenem Abend frei herumliefen, ist einem unglücklichen Zufalle zuzuschreiben.

Thee statt Wein beim Abendmahl. Eine französische Nonne meldet aus China, daß der protestantische „Bischof" in Hong Kong ein amtliches Rundschreiben erlassen habe, worin es heißt, daß unser göttlicher Heiland beim letzten Abendmahl die in Palästina gewöhnlichen Nahrungsmittel — Brot und Wein — zu seinem Andenken gewählt habe. Der sogenannte Bischof fügt dann bei: „Hätte unser Heiland in China gelebt, würde er statt Wein Thee gewählt haben. Darum werden wir fortan bei der Communion das chinesische Getränk, also Thee, benützen und ist zu diesem Zweck der Wein abgeschafft."

Auf einer Baby-Ausstellung, die vor Kurzem in Sydney abgehalten wurde, ist es, wie man der „T. R." schreibt, zu sehr stürmischen Auftritten gekommen. Die Ausstellung war von mehr als 300 Säuglingen beschickt, die natürlich alle in Begleitung ihrer Mütter erschienen waren. Es waren verschiedene Geldpreise für die hübschesten Kindlein ausgesetzt; die Preisvertheilung erfolgte durch die Gesammtheit der Besucher der Ausstellung, von denen jeder seine Stimme für diejenigen Babys abgab, die ihm als die hübschesten erschienen. Die Mehrheit der Stimmen vereinigte sich auf ein Mädchen von zehn Monaten, das einige zwanzig Pfund wog. Dem glücklichen Kinde und der noch glücklicheren Mutter wurde der erste Preis in Höhe von 100 Pfd. Sterl. zugesprochen. Damit aber war die Mehrzahl der übrigen Mütter, deren Säuglinge leer ausgegangen waren, keineswegs zufrieden; tief empört in ihrem schwerbeleidigten Mutterstolz rotteten sich am letzten Tage der Ausstellung mehr als hundert dieser Frauen zusammen, um die Mitglieder des Ausstellungs-Ausschusses und die übrigen Beamten — regelrecht durchzuprügeln. Schon war man handgemein geworden, da kam dem Director der Ausstellung der rettende Gedanke, das Gas abdrehen zu lassen. Nun entstand eine Scene voll unbeschreiblicher Verwirrung — die kampflustigen Frauen ließen sofort von den gefährdeten Beamten ab und hatten alle Mühe, ihre Säuglinge, die sie so lange in der Garderobe abgegeben hatten, wiederzufinden und dann im Dunklen glücklich den Ausgang zu gewinnen. Weitere Verwahrungen gegen das Urtheil der Preisrichter wurden nicht eingelegt.

Ehescheidungsgründe. Nach einem amtlichen, soeben in Washington veröffentlichten Ausweise sind in den Vereinigten Staaten während der letzten 20 Jahre 328 716 Ehescheidungen vorgekommen. Jeder der Staaten hat diesbezüglich seine besonderen Gesetze. Unter den Gründen, welche für hinreichend gehalten wurden, um eine Trennung der Ehe auszusprechen, spielten folgende eine Rolle: Ein Mann nannte die Schwester seiner Frau eine Diebin. Ein Mann schlug den Pudel seiner Frau. Ein Anderer kaute gewohnheitsmäßig Tabak. Ein Anderer schnitt seiner Frau die Stirnlocken gewaltsam ab. Ein Mann blieb bis Mitternacht aus und zwang seine Frau, trotzdem sie schlafen wollte, bei seiner Heimkunft mit ihm zu plaudern. Eine Frau weigerte sich, dem Manne die Knöpfe anzunähen. Eine Andere blieb den ganzen Morgen im Bette liegen. Eine Frau zog ihren Gatten bei seinem Barte aus dem Bett.

Eine Ehrenbeleidigung. In Wien wurde eine Frau Baier wegen Ehrenbeleidigung zu zwölf Stunden Arrest verurtheilt, weil sie den Privatbeamten Ignaz Stupek anläßlich eines Wortwechsels einen „Gigerl" genannt hatte!

Theaternotizen.

Im Gärtnertheater in München gelangte dieser Tage Sudermann's „Ehre" mit glänzendem Erfolge zur Aufführung. Das Stück war „bavarisirt" worden. Die Münchener „A. Z." sagt, durch die Uebertragung ins gut Baierische sei das Stück nur um so kräftiger zur Wirkung gelangt. Das genannte Blatt schließt seine Besprechung mit folgenden Worten: „Das Theater am Gärtnerplatz hat mit Sudermann's „Ehre" ein Kassenstück ersten Ranges erworben. Nicht immer trifft diese erfreuliche, im Theater-Jargon gebräuchliche Bezeichnung mit dem dauernden dramatischen und ethischen Werthe eines Stückes zusammen; hier aber ist es der Fall; und wenn Hermann Sudermann in dieser Weise fortfährt, und „die Ehre" für ihn nicht zum nie mehr erreichten Meisterwerk wird, ist in Berlin ein neuer Anzengruber erstanden, wenige Wochen ehe in Wien der alte, und doch so junge, unerwartet zu Grabe ging. Auch wir im Süden dürften uns dann dazu Glück wünschen."

** Brieg, 28. Jan. Die Oder ist seit mehreren Tagen in beständigem Steigen begriffen.

□ Langenbielau, 27. Jan. Seit gestern Abend wüthete bis zum heutigen Abend ein orkanartiger Sturm, verbunden mit starkem Regen. In diesem Winter ist ein solches Unwetter bis jetzt nicht dagewesen. Im Freien war der Aufenthalt geradezu unmöglich. Am stärksten tobte das Unwetter in den frühen Morgenstunden.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

△ **Berlin**, 29. Januar. Im vierten Berliner Reichstags-Wahlkreise stellten die Freisinnigen Singer gegenüber Eugen Richter auf.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Wien, 28. Jan. In der heutigen Gemeinderathssitzung verwies der Bürgermeister in einer Ansprache auf den erfolgten Ausgleich in Böhmen, mit welchem der jahrelange aufreibende Kampf zwischen zwei hochbegabten Nationalitäten beendigt sei. Jeder Patriot begrüße dies freudig als eine Errungenschaft für die ganze Monarchie, welche nunmehr alle Kräfte der Besserung der wirthschaftlichen und socialen Lage zuwenden könne. Die größte Gewähr hierfür liege in der Weisheit des Kaisers.

Wien, 28. Januar. Der Vicepräsident des Herrenhauses Fürst Schönburg, welcher an dem Ausgleich hervorragend mitgewirkt hat, erhielt das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Wien, 28. Jan. Der Ausschuß des Studenten-Krankenvereins der Hochschulen beschloß einleitende Schritte zur Veranstaltung einer gemeinsamen Dankes-Kundgebung anläßlich der Uebernahme des Vereinsprotectorats durch den Kaiser.

Prag, 28. Jan. Bei der Sitzung der Handelskammer und der Neuwahl des Präsidiums gaben die deutschen Mitglieder die Erklärung ab, an der Wahl auf Grund ihrer öfters kundgegebenen Anschauungen sich nicht betheiligen zu können; sie hegten indessen angesichts der freudigst begrüßten Vorgänge der letzten Tage die Hoffnung, durch weitere Ausgestaltung des Ausgleichswerkes den letzten Rest der bisherigen Zurückhaltung beseitigt zu sehen. Der Vorsitzende begrüßte diese Erklärung auf das freudigste und gab der Erwartung baldiger Beseitigung der Differenzen Ausdruck. Ein neuer Geist des Friedens und der Eintracht werde bei dem gemeinsamen Wirken in die Kammer einziehen. Unter begeisterten Hochs und Slavarufen wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Handelskammer beantragte Sobotka im Namen der deutschen Mitglieder die Vertagung der Vorbereitungen zur Ausstellung bis zum 15. Februar, weil Angesichts des Ausgleichs die Betheiligung der Deutschen an der Ausstellung zu gewärtigen sei. Unter Zustimmung der Deutschen wurde die Prolongation bis zum 12. Februar beschlossen. Das Präsidium drückte seine Freude aus, sich mit den Deutschen zu gemeinsamer Arbeit vereinigen zu können.

Bern, 29. Januar. Die Berner Regierung hob anläßlich des Setzerstrikes in der Stadt Bern das am 7. Januar eingesetzte Platzcommando auf.

Paris, 28. Januar. Die große Zollcommission der Deputirtenkammer hielt ihre erste Sitzung ab. Ribot sagte, die Frage, welche die Debatte beherrsche, sei, zu wissen, ob Frankreich im Jahre 1892 seine volle Tariffreiheit zurücknehmen oder bestrebt sein solle, neue Handelsverträge abzuschließen. Er erinnerte an das Jahr 1881, wo sich die Majorität der Vertreter der Industrie für Erneuerung der Verträge ausgesprochen, um strenge Maßnahmen des Auslandes zu vermeiden. Ribot erklärte sich entschieden für eine Schutzzollpolitik; gewisse Tarife seien geradezu eine Prämiirung der fremden Einfuhr.

Paris, 29. Januar. Der „Figaro" erklärt das Fernbleiben der Prinzen Jerome und Victor Napoleon von der Beerdigung des Herzogs von Aosta mit Schwierigkeiten der Etikette infolge der Anwesenheit fremder Bevollmächtigter; da die Prinzen am italienischen Hofe keinen Rang einnehmen, verursachte die Frage des Vortritts Schwierigkeiten. — Nach dem gestrigen Boulangisten-Banket wurden zwei Personen wegen Beleidigung der Wache und wegen aufrührerischer Rufe verhaftet. — Dem „Temps" wird aus Kairo gemeldet, daß die Unterhandlungen zwischen dem französischen Vertreter und Riaz Pascha über die Conversion der egyptischen Schuld noch fortdauern; die Zeitungsmittheilungen über voraussichtliche Zustimmung Frankreichs entsprächen nicht der Wirklichkeit.

Konstantinopel, 27. Jan. Der Geburtstag des Kaisers Wilhelm wurde heute durch einen Festgottesdienst in der protestantischen Kirche begangen, welchem der deutsche Botschafter von Radowitz mit dem gesammten Personal der Botschaft, der deutsche Generalconsul, Geheimer Legationsrath Gillet, mit den Mitgliedern des Consulats, der Commandant des deutschen Kriegsschiffes „Loreley", Capitän von Henk, mit dem Stabe und den Mannschaften, sämmtliche in türkischen Diensten stehende deutsche Offiziere und Beamte, sowie ein großer Theil der deutschen Colonie beiwohnten. Botschaftsprediger Sahle hielt die Festpredigt. Nach dem Gottesdienste empfing der Botschafter die Mitglieder der deutschen Colonie und brachte bei dieser Gelegenheit einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm aus. Am Abend vereinigte ein Festmahl die gesammten Würdenträger und die bekanntesten Mitglieder der Colonie in dem Saale der „Teutonia". Der deutsche Botschaftsrath Dr. von Winckler brachte hierbei einen Toast auf den Sultan, der deutsche Generalconsul, Geheimer Legationsrath Gillet, den Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm aus. Der deutsche Botschafter von Radowitz war durch den Tod seines Bruders verhindert, an dem Festmahl theilzunehmen. Am Vormittag hatte der Sultan den Ober-Ceremonienmeister und seinen ersten General-Adjutanten in die deutsche Botschaft entsandt, um seine Glückwünsche zu überbringen. Das türkische Kriegsschiff „Huerre" feuerte den Salut.

Belgrad, 28. Jan. Die „Agence de Belgrade" ist ermächtigt, die Sensationsnachrichten der oppositionellen Blätter über die Mobilisirung der Armee, die Reactivirung der Generals Hervatovic, die ungesäumte Einberufung der Skupschtina behufs Votirung eines Mobilisirungscredits, sowie die Befestigung von Zajcsar, veranlaßt durch angebliche Truppenconcentrationen in Bulgarien, authentischerseits als vollständig unbegründet zu erklären. Es sei lediglich beabsichtigt, seiner Zeit einen Nachtragscredit für die regelmäßige Ergänzung des Artilleriematerials einzubringen, dessen Höhe noch nicht genau bekannt sei.

Cherbourg, 28. Jan. Der Kronprinz von Dänemark ist auf dem dänischen Kreuzer „St. Thomas" hier eingetroffen.

Köln, 28. Jan. Der Rhein ist seit Mitternacht wiederum in heftigem Steigen begriffen; aufs Neue droht Hochwasser. Auch vom Oberrhein wird Steigen des Stroms gemeldet.

Mainz, 28. Jan. Die Höhe des Rheins beträgt heute 3,56 Meter gegen 3,33 Meter am gestrigen Tage. Die Höhe des Mains beträgt bei Schweinfurt 3,45 Meter, bei Aschaffenburg 5,09 Meter, bei Würzburg 3,99 Meter, diejenige des Neckar bei Wimpfen 3,25 Meter. Der Mittelmain fällt; vom Obermain, der Regnitz und Saale wird unbedeutendes Steigen gemeldet.

Crefeld, 28. Jan. Der Rheintraject Spyck-Welle auf der Strecke Cleve-Zevenaar ist seit dem 26. d. Nachmittags wegen Hochwassers und Sturms gesperrt. Reisende nach und von Holland müssen über Cleve-Nymwegen oder rechtsrheinisch über Oberhausen-Emmerich fahren.

Wasserstands-Telegramme.

Brieg, 28. Jan., 8 Uhr Vorm. O.-P. 5,34, U.-P. 3,52 m.
— 29. Jan., 8 Uhr Vorm. O.-P. 5,66, U.-P. 4,10 m.
Breslau, 28. Januar, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 1,43 m.
— 29. Januar, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 1,81 m.
Glogau, 29. Jan., 7 Uhr Vorm. U.-P. 2,90 m.

Handels-Zeitung.

—k. **Regulirungs-Course der Breslauer Börse pro Januar 1890.** (Amtliche Feststellung.) Schles. $3\frac{1}{2}$% Pfandbriefe 100, 50, Galizische (Karl-Ludwig) 80, —, Lombardische 59, —, Mainz-Ludwigshafen 123, —, Oesterr.-Französ. Staatsbahn 92, —, Italienische Rente 94, 50, Mexikan. cons. Anleihe 96, 50, Oesterr. 4% Goldrente 95, —, do. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 76, 50, do. 5% Papierrente —, —, do. $4\frac{1}{5}$% Silberrente 76, 50, do. 1860er Loose 125, —, Poln. Pfandbriefe 66, 50, do. Liquidations-Pfandbriefe 61, —, Russ. 1880er Anleihe 94, —, do. 1889er Anleihe 94, —, do. Orient-Anleihe I 70, 50, do. II 70, 50, do. III 70, 50, Türk. Anleihe conv. 17, 50, do. 400-Frcs.-Loose 83, —, Ungar. Goldrente 89, —, do. Papierrente 86, —, Bresl. Discontobank 114, —, do. Wechslerbank 112, —, Oesterr. Credit-Actien 180, —, Schles. Bankverein 132, —, do. Bodencredit-Actien-Bank 121, —, Donnersmarckhütte-Actien 93, —. Oberschl. Eisenbahnbedarfs-Actien 117, —, Verein. Königs- u. Laurahütte 171, —, Verein. Breslauer Oelfabriken 96, —, Oesterr. Banknoten 173, —, Russ. Banknoten 223, —, Egypter 95, —, Kattowitzer Bergbau 146,—.

Liquidationscourse der Berliner Börse. Oesterr. Credit 179, Laurahütte 170, Donnersmarckhütte 93, Dortmunder Union 123, Warschau-Wiener 190, Franzosen $92\frac{1}{2}$, Lombarden 59, 4% Ungarn $89\frac{1}{2}$, Italiener $94\frac{3}{4}$, Egypter 95, Türkenloose 83, Russische Noten $223\frac{1}{2}$, Disconto-Commandit $248\frac{1}{2}$, Dresdner Bank 189, National-Bank 165 Internationale Bank 139.

Magdeburg, 29. Jan. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	28. Januar.	29. Januar.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	15,80—16,00	15,80—16,00
Rendement Basis 88 pCt.	15,10—15,30	15,15—15,30
Nachproducte Basis 75 pCt.	11,00—12,50	11,00—12,50
Brod-Raffinade I.	27,50	27,25—27,50
Brod-Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	25,25—26,50	25,25—26.50
Gem. Melis I.	24,25—24,50	24,25—24.50

Tendenz: Rohzucker fest, Raffinirte ruhig. Speculation 5 Pf. nachgebend.

Zuckermarkt. Hamburg, 29. Januar, 10 Uhr 27 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Januar $11,72\frac{1}{2}$, März 11,85, Mai $12,12\frac{1}{2}$, August $12,42\frac{1}{2}$, October-December $12,17\frac{1}{2}$. Ruhig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 29. Januar, 10 Uhr 40 Min. Vormittags. [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März 84, Mai $83\frac{1}{2}$, September 83, Decbr. $80\frac{3}{4}$. Tendenz: Matt. Zufuhren: Rio 14 000 Sack, Santos 8000 Sack. Newyork eröffnete mit 5 Points Baisse.

Hamburg, 28. Januar. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per Januar $21\frac{3}{4}$ Br., $21\frac{3}{4}$ Gd., per Januar-Febr. $21\frac{3}{4}$ Br., $21\frac{3}{4}$ Gd., per April-Mai $22\frac{1}{4}$ Br., $22\frac{1}{4}$ Gd., per Mai-Juni $22\frac{1}{2}$ Br., $22\frac{1}{2}$ Gd., per Juli-August $23\frac{1}{4}$ Br., 23 Gd., per August-September $23\frac{3}{4}$ Br., $23\frac{1}{2}$ Gd., per September-October $24\frac{1}{4}$ Br., 24 Gd. — Tendenz: Geschäftslos.

Gross-Glogau, 28. Januar. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei schwacher Zufuhr verkehrte der Markt in sehr matter Haltung. Es ist zu notiren für: Gelbweizen 18—19 M., Roggen 17,00—17,80 Mark, Gerste 15,00—18,00 Mark, Hafer 16,00—16,80 Mark. Alles per 100 Kilogramm. — An der Getreidebörse herrschte nach wie vor grosse Geschäftsstille und das ganze Geschäft ist in eine selten flaue Tendenz verfallen, wozu noch die unrentablen Forderungen Veranlassung bieten. Die Preisnotirungen sind meist billiger und zwar für: Weissweizen 18,60 bis 19,50 M., Gelbweizen 18,40—19,30 Mark, Roggen 17,40—17,80 M., Gerste 15,00—18,00 M., Hafer 16,00—16,70 M., Rapskuchen 14,80—15,20 Mark, Leinkuchen 15,00—16,40 M., Mais 13 bis 13,60 M., Futtermehl 10,60—11,00 Mark, Weizenkleie 9,20—9,60 Mark. (Detailpreise bis 1 Mark höher.) Alles pro 100 Kilogramm.

= **Grünberg**, 28. Jan. [Getreide- und Productenmarkt.] In Folge des Unwetters und des kaiserlichen Geburtstages war der gestrige Wochenmarkt sehr schwach besucht. Auf dem Getreidemarkt fiel Gerste um 1 M. pro 100 Klgr. im Preise. Auch Heu fiel im Preise. Bezahlt wurden pro 100 Klgr. Weizen 18,40—18 M., Roggen 17,40—17 Mark, Gerste 14 M., Hafer 16,60—16,20 M., Kartoffeln 3,30—2,75 Mark, Stroh 6—5,50 M., Heu 7—6 M., Butter (Kilogr.) 1,70—1,60 Mark, Eier (Schock) 3,60—3,20 M.; für Fleisch werden jetzt hier gezahlt pro Klgr. Schweinefleisch 1,20 M., Rindfleisch 1—0,90 M., Schöpsenfleisch 1 M., Kalbfleisch 0,90 M. — Dem Unwetter am gestrigen Tage folgte heute ein heller Wintertag.

Freiburg i. Schl., 28. Januar. [Marktbericht von Max Basch.] Die Stimmung war heut für sämmtliche Getreidesorten, sowie für Rothklee, sehr ruhig und konnten sich Preise nur schwach behaupten, Alsyke hingegen war sehr gesucht, jedoch nicht vorhanden. Es wurde bezahlt für: Weissweizen 17,00—19,50 M., Gelbweizen 17,00 bis 19,00 M., Roggen 16,50—18,00 M., Gerste 15,50—18,50 M., Hafer 15,00—16,00 M. Alles pro 100 Kilogramm. Roth-Klee 25—35—42 M., Alsyke 35—45—55 M. pro 50 Kilogramm.

• **Englische Handelsnachrichten.** Die Verschmelzung alle grösseren Teppichfabriken in England hat sich, wie der „B. B.-Z." aus Kidderminster gemeldet wird, nunmehr vollzogen. Das Capital des Syndicats beträgt 1 600 000 Pfd. Sterl. — Das Comité der Londoner Fondsbörse beschloss, die Eintrittsgebühr für alle neuen Mitglieder nach dem 25. März a. c. auf 500 Guineen zu erhöhen. — Die London-Chatham u. Dover Eisenbahngesellschaft declarirte eine Semestral. Dividende von $4\frac{1}{2}$ pCt. p. a. auf die „arbitration" Prioritäts-Actien, Im zweiten Semester von 1888 wurde dieselbe Dividende vertheilt.

4 **Breslau.** 29. Januar. [Von der Börse.] Da die gestrigen Abendbörsen in verhältnissmässig fester Haltung verlaufen waren, zeigte auch unser heutiger Verkehr eine beruhigtere Stimmung. Es entwickelte sich sogar für Bergwerke im Verlaufe ziemlich rege Kauflust, so dass die Course durchweg etwas anziehen konnten. Später trat indessen ein durchgreifender Tendenzumschwung ein, als Berlin heftigen Rückgang für Laurahütte meldete, mit dem Hinzufügen „auf Zwangs-Verkäufe für das fallite Hamburger Haus Heinrich Peterson & Co." Der Preis des leitenden Montanpapiers stürzte in Folge dessen fast unvermittelt um zwei Procent, und auch Bedarfs- and Donnersmarckhütteactien erlitten verhältnissmässige Einbusse. — Oesterr. Werthe schlugen dagegen eine selbstständige Richtung ein. Creditactien wurden fast gar nicht afficirt, während ungar. Goldrente zu steigender Notiz lebhaft gefragt blieb. Rubelnoten, türkische Effecten und heimische Banken leblos. — Das Geschäft zeigte bisweilen einen sehr stürmischen Charakter.

Per ult. Februar (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $180\frac{1}{8}$—$179\frac{7}{8}$ bez., ult. $179\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ bez., Ungar. Goldrente $89\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ bez., Ungar. Papierrente $86\frac{1}{8}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $172\frac{1}{2}$ bis $172\frac{3}{4}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{3}{4}$—$170\frac{3}{4}$—$171\frac{3}{4}$—$170\frac{1}{2}$—$170\frac{7}{8}$ bez., Donnersmarckhütte $93\frac{1}{4}$—$92\frac{1}{2}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 118—$117\frac{1}{2}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $94\frac{1}{4}$ Gd., Orient-Anleihe II $70\frac{1}{4}$ Gd., Russ. Valuta 224 bez., Türken 17,70 bez., Egypter $94\frac{3}{4}$ bez., Italiener $94\frac{5}{8}$ bez., Türkenloose 83 bez., Schles. Bankverein $132\frac{1}{4}$ bez. Breslauer Discontobank $114\frac{1}{4}$ bez., Bresl. Wechslerbank $112\frac{1}{4}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 29. Januar. 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 179 50. Laurahütte —. —. Abwartend.

Berlin, 29 Januar, 12 Uhr 40 Min. Credit-Actien 179. 75 Staatsbahn 92. 70. Italiener 94. 70. Laurahütte 169. 70. Russ. Noten 223. 50 4% Ungar. Goldrente 89. 40. Orient-Anleihe II 70. 20. Mainzer 123, 20 Disconto-Commandit 249 20. Türken 17, 60. Türk. Loose 82, 50. Lombarden 59, 10. Februar-Course. Ziemlich fest.

Wien, 29. Januar, 10 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 324. 50. Marknoten 57. 75 4% ungar. Goldrente 103. 20. Fest.

Wien, 29. Januar, 11 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 324, 65. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 214, 25. Lombarden 136, 50. Galizier 187, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 72. 4% Ungar. Goldrente 103, 30, do. Papierrente 99, 40. Elbthalbahn 220, 25. — Fest.

Frankfurt a. M., 29. Januar. Mittags. Credit-Actien 278. 75. Staatsbahn 184, 62. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 89, 20. Egypter 94, 90. Ziemlich fest.

Paris, 29. Januar. 3% Rente 87, 97. Neueste Anleihe 1877 106, 97. Italiener 93, 97. Staatsbahn 460, —. Lombarden —, —. Egypter 474, 06. Fest.

London, 29. Januar. Consols 97, 09. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 50. Egypter 93, 11. Kalt.

Wien, 29. Januar. [Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	28.	29.
Credit-Actien	325 50	324 10
St.-Eis.-A.-Cert.	214 50	214 25
Lomb. Eisenb.	137 50	135 90
Galizier	187 —	187 —
Napoleonsd'or	9 37	9 38

Cours vom	28.	29.
Marknoten	57 70	57 75
4% ung. Goldrente	103 35	103 25
Silberrente	88 80	88 55
London	118 20	118 25
Ungar. Papierrente	99 55	99 25

Cours-○-Blatt.

Breslau. 29. Januar 1890

Berlin, 29. Jan. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	28.	29.
Galiz. Carl-Ludw. ult	81 —	80 50
Gotthardt-Bahn ult.	173 —	171 90
Lübeck-Büchen	170 —	172 20
Mainz-Ludwigshaf.	122 60	123 70
Mecklenburger	168 70	168 70
Mittelmeerbahn ult.	108 10	107 70
Warschau-Wien ult.	188 75	189 25
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	61 90	61 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	114 20	114 —
do. Wechslerbank.	112 20	112 —
Deutsche Bank	179 80	179 20
Disc.-Command. ult.	249 75	250 10
Oest. Cred.-Anst. ult.	179 75	179 90
Schles. Bankverein.	132 50	132 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	145 —	145 —
Bismarckhütte	227 60	226 50
BochumGussstahl. ult.	250 25	247 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	174 75	175 25
do. Pferdebahn	143 —	142 —
do. verein. Oelfabr.	95 50	95 20
Cement Giesel	150 —	149 —
Donnersmarckh. ult.	93 40	92 60
Dortm. Union St.-Pr.	125 70	123 70
Erdmannsdrf. Spinn.	106 50	107 10
Fraust. Zuckerfabrik	161 20	160 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	175 70	175 20
Hofm. Waggonfabrik	175 10	175 20
Kattowitz. Bergb.-A.	146 20	145 —
Kramsta Leinen-Ind.	145 90	143 20
Laurahütte	173 90	171 60
NobelDyn. Tr.-C. ult.	169 50	170 —
Obschl. Chamotte-F.	145 —	146 —
do. Eisb.-Bed.	118 —	117 10
do. Eisen-Ind.	213 20	212 50
do. Portl.-Cem.	139 —	139 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	122 —	123 —
Redenhütte St.-Pr.	134 —	131 50
do. Oblig.	115 —	115 —
Schlesischer Cement	197 90	197 —
do. Dampf.-Comp.	123 —	124 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	195 70	195 50
do. St.-Pr.-A.	195 70	195 50
Tarnowitzer Act.	29 90	— —
do. St.-Pr.	107 10	107 10

Inländische Fonds. Cours vom	28.	29.
D. Reichs-Anl. 4%	107 50	107 40
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 —	103 —
Posener Pfandbr. 4%	101 20	101 30
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 90	99 90
Preuss. 4% cons Anl.	106 70	106 75
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	103 10	103 10
do. Pr.-Anl. de 55	158 70	158 —
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 60	100 40
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	100 70	100 70
do. Rentenbriefe	104 20	104 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	100 50	100 60
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	102 60	102 60
R.-O.-U.-Bahn 4%	102 60	102 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 90	94 90
Italienische Rente	94 50	94 80
do. Eisenb.-Oblig.	58 20	58 20
Mexikaner	96 60	96 70
Oest. 4% Goldrente	95 10	95 20
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	76 30
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	76 70	76 70
do. 1860er Loose.	125 10	125 —
Poln. 5% Pfandbr.	66 60	66 60
do. Liqu.-Pfandbr.	61 —	61 20
Rum. 5% Staats-Obl.	98 20	98 40
do. 6% do. do.	104 —	104 —
Russ. 1880er Anleihe	94 30	94 20
do. 1883er do.	113 50	113 70
do. 1889er do.	94 30	94 20
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	99 90	99 70
do. Orient-Anl. II.	70 10	70 20
Serb. amort. Rente	84 10	84 10
Türkische Anleihe.	17 70	17 70
do. Loose	82 50	83 —
do. Tabaks-Actien	102 70	102 50
Ung. 4% Goldrente	89 40	89 60
do. Papierrente	86 20	86 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 25	173 30
Russ. Bankn. 100 SR.	224 15	223 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 90	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 46	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $27\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 —	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	173 —	173 15
do. 100 Fl. 2 M.	171 95	172 05
Warschau 100 SR 8 T.	223 95	223 —

Privat-Discont $3\frac{1}{2}$%.

Letzte Course.

Berlin, 29. Januar, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	28.	29.
Berl. Handelsges. ult.	200 25	200 87
Disc.-Command. ult.	249 87	250 —
Oesterr. Credit. ult.	179 75	180 12
Franzosen ult.	91 37	93 12
Galizier ult.	80 75	80 25
Harpener ult.	268 —	269 —
Lübeck-Büchen ult.	171 50	173 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	123 —	123 75
Marienb.-Miawka ult.	56 —	56 75
Dux-Bodenbach ult.	209 25	208 50
Schweiz. Nrdostb. ult.	137 25	137 25
Gelsenkirchen ult.	200 —	199 —

Cours vom	28.	29.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	85 75	86 —
Drtm. UnionSt.Pr. ult.	123 75	123 25
Laurahütte ult.	172 —	171 —
Egypter ult.	94 50	95 —
Italiener ult.	94 50	94 87
Lombarden ult.	59 12	— —
Türkenloose ult.	83 —	83 —
Dresdener Bank ult.	188 50	190 25
Russ. Banknoten ult.	224 —	223 25
Ungar. Goldrente ult.	89 25	89 62
Warschau-Wien ult.	189 —	189 25
Hibernia. ult.	226 50	225 75

Producten-Börse.

Berlin, 29. Januar, 12 Uhr 40 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 201, 75, Juni-Juli 200, 75. Roggen April-Mai 172, 50. Juni-Juli 171, 50. Rüböl Januar 67. —, April-Mai 63. 40. Spiritus 70er Januar-Febr. 33. 30, April-Mai 33, 70. Petroleum loco 25, —. Hafer April-Mai 164. —.

Berlin, 29. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	29.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.		
Loco*)	183 bis 200 —	183 bis 200 —
April-Mai	201 —	202 25
Juni-Juli	200 50	201 —
Roggen p. 1000 Kg. Höher.		
Loco*)	172 bis 178 —	172 bis 178 —
April-Mai	172 25	173 75
Mai-Juni	171 75	173 25
Juni-Juli	171 25	172 75
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Loco*)	163 bis 180 —	163 bis 180 —
April-Mai	163 50	164 —
Mai-Juni	162 50	163 25

Cours vom	28.	29.
Rüböl pr. 100 Kgr Still.		
Januar	67 —	67 30
April-Mai	63 50	63 60
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fester.		
Loco 70er	33 90	34 —
Januar-Febr. 70er	33 20	33 30
April-Mai 70er	33 60	33 80
August-Septb. 70er	35 30	35 50
Loco 50er	53 20	53 50

*) je nach Qualität.

Stettin, 29. Januar. — Uhr — Min.

Cours vom	28.	29.
Weizen p. 1000 Kg. Still.		
April-Mai	194 —	194 50
Mai-Juni	194 50	194 50
Roggen p. 1000 Kg. Matt.		
April-Mai	171 50	170 50
Mai-Juni	171 —	170 —
Petroleum loco	12 25	12 25

Cours vom	28.	29.
Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.		
Januar	66 50	66 50
April-Mai	63 50	63 50
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	52 —	52 30
Loco 70er	32 80	33 —
Januar 70er	— —	— —
April-Mai 70er	32 90	33 —

Glasgow, 29. Januar, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 57. 9.

*** Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.** Der Bericht über das Jahr 1889 spricht sich über den Geschäftsgang folgendermaassen aus: „Während der ersten Hälfte des Jahres 1889 vollzog sich der Absatz an Portland-Cement im östlichen Deutschland nicht in dem Maasse befriedigend, wie in der vorhergehenden Saison, so dass die Preise bis zum Juli weichende Richtung einschlugen und sich erst allmählig wieder erholen konnten, als im Hochsommer die Nachfrage eine überaus rege wurde und durch die angestrengteste Vollproduction nur eben zu bewältigen war. Es wurden im Jahre 1889 producirt 307 236 Normaltonnen, gegen 305 073 im Vorjahre, und verkauft 311 431 Normaltonnen, gegen 291 039 pro 1888. Die Productionskosten waren in Folge gestiegener Preise für fast sämmtliche Fabrikationsmaterialien nicht unwesentlich theurer und die Durchschnittsverkaufspreise um ca. 4 pCt. niedriger, als im Vorjahre. Von dem pro 1889 erzielten Bruttogewinn von 728 861 M. entfallen auf: Unkosten 67 420,80 M., Reparaturen 88 061,29 M., Abschreibungen auf das Anlage-Conto, 30 Pf. pro producirte Normaltonne Portland-Cement 307 236 × 30 Pf. = 92 170,80 Mark, Abschreibung auf das Haus Sedanstrasse 29 Breslau 1000 M., Reserve von ½ pCt. Discont, den Fälligkeitsterminen der ausstehenden Forderungen entsprechend 1342,91 M., Coursverlust auf dem Effecten-Conto 2356,25 M., zusammen 252 352,05 M. Ueber den dann noch verbleibenden Reingewinn von 476 508,95 M. wird folgende Disposition vorgeschlagen: Statuten- und vertragsmässige Tantièmen 69 855,87 M., 14½ pCt. Dividende auf die Actien 395 850 M., Vortrag pro 1890 10 803,08 M. Die im vorjährigen Geschäftsbericht erwähnte Erweiterung von Mühlenanlagen ist im laufenden Jahre vollendet und functionirt zu vollster Zufriedenheit. Ebenso sind eine Reihe anderer Vervollkommnungen der Fabrikationseinrichtungen ins Leben gerufen und weitere in Ausführung. Das Anlage-Conto weist dadurch einen Zugang von 186 924,10 Mark auf, in welchem Betrage jedoch die in der Bilanz pro 1888 unter Neubau-Conto aufgeführten 79 460,82 M. inbegriffen sind. Die Nachfrage nach Portland-Cement für die bevorstehende Saison ist eine sehr rege. Die Zahl der laufenden Abschlüsse pro 1890 stellt sich um Mitte Januar cr. mehr als doppelt so hoch, wie um die gleiche Zeit des Vorjahres, der Preis aber nur unbedeutend höher, als der Durchschnittsverkaufspreis des letzteren, da Hand in Hand mit dem Bedarf auch entsprechendes Angebot neuer und in Vergrösserung begriffener Fabriken geht. — Den im Gewinn- und Verlust-Conto aufgeführten Gewinnen: Saldo-Vortrag: aus 1888: 5181,17 M., Haus-Ertrags-Conto: Reinertrag desselben 323,48 M., Zinsen-Conto: 9504,77 M., Fabrikations-Conto: Bruttogewinn pro 1889 713 851,58 M., in Summa 728 861 M., stehen als Verluste gegenüber: Anlage-Conto: Abschreibung 92 170,80 Mark, Unkosten-Conto: Allgemeine Unkosten, inclusive Steuern, Reisen und Assecuranzprämien 67 420,80 M., Reparaturen-Conto: Instandhaltung der Gebäude, Maschinen, Utensilien und Bahnanlagen 88 061,29 M., Haus-Conto: Abschreibung 1000 M., Reserve-Conto II: Abschreibung von ½ pCt. Discont auf 268 582,54 M. Debitoren, entsprechend den Fälligkeitsterminen der Forderungen 1342,91 M., Effecten-Conto: Coursverlust 2356,25 M., Gewinnvertheilung: 10 pCt. Tantième laut § 40 der Statuten dem Aufsichtsrath 46 570,58 M., 5 pCt. desgl. dem Vorstand 23 285,29 M., 14½ pCt. Dividende auf 2 730 000 M. Actiencapital 395 850 M., Vortrag pro 1890 10 803,08 M., in Summa 728 861 M.

*** Buschtiehrader Eisenbahn.** Wie die „N. Fr. Pr." schreibt, ist neuerdings eine Differenz zwischen der österreichischen Regierung und der Buschtiehrader Eisenbahn entstanden. Die vorjährige Generalversammlung der letzteren hat beschlossen, zur Vermehrung des Fahrparkes und für sonstige Investitionen 2600 Actien Lit. A und 15 000 Actien Lit. B neu auszugeben. Die Regierung hat nun diesen Beschluss principiell zwar genehmigt, jedoch mehrere Bedingungen an die Durchführung der Capitals-Vermehrung geknüpft. Es werden hauptsächlich folgende Forderungen gestellt: Bildung eines nur mit staatlicher Genehmigung zu verwendenden Investititionsfonds; Vorbehalte hinsichtlich des Erlöses der neuen Actien für den Fall der staatlichen Einlösung; definitive Theilung der bisher schlüsselmässig repartirten gemeinsamen Prioritäts-Anlehen; endlich Klarstellung der Bilanz, insbesondere hinsichtlich des Bestandes und der Verwendung der Fonds. Gegen diese Entscheidung hat der Verwaltungsrath der Buschtiehrader Eisenbahn eine Vorstellung an das Handelsministerium gerichtet, in welcher dargelegt wird, dass die Regierung nicht berechtigt sei, an den legalen Beschluss der Generalversammlung solche Bedingungen zu knüpfen und dass diese Bedingungen einen Eingriff in die concessionsmässigen Rechte der Buschtiehrader Eisenbahn bedeuten.

*** Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn.** Der Zusammenhang der von uns schon mehrfach besprochenen bekannten Angelegenheit mit dem Rechte des Rückkaufs des Unternehmens seitens der österreichischen und ungarischen Regierung ist aus folgender Darstellung des „Pest. Lloyd" ersichtlich. „Die Staatsbahn ist in eine Periode eingetreten, deren durchschnittlicher Ertrag für den künftigen Preis der Einlösung, welche beim ungarischen wie beim österreichischen Netze im Jahre 1895 erfolgen kann, maassgebend sein wird. **Bei der Einlösung in Ungarn kann die Gesellschaft nicht weniger erhalten als** 5½ pCt. des im Moment der Einlösung investirten Capitals, und zwar für den Fall, als die Gesellschaft für das Triennium 1883/85 ein Nettoerträgniss von 5½ pCt. aufweist. In Oesterreich geschieht die Einlösung in der Form, dass der Preis nach dem Erträgnisse der letzten sieben Jahre, abzüglich der Erträgnisse der zwei ungünstigsten Jahre innerhalb dieser Periode, zu bemessen ist. Die österreichische Regierung beanstandet nun die Rechnungen von 1888 angefangen, sie wendet sich gegen Revirements, welche die bisherigen Dividenden möglich machten, gegen die Verrechnung der Interkalarzinsen der Neubauten, mit einem Worte gegen eine angeblich zweifelhafte Rechnungslegung." Die „Voss. Ztg." bemerkt hierzu: Bis jetzt sind nur officiöse Stimmen der österreichischen Regierung zu hören gewesen. Da aber auch in diesem Falle der andere Theil, die Staatsbahn-Verwaltung, gehört werden muss, so ist, bis diese gesprochen hat, die Sache für ein endgiltiges Urtheil noch nicht geklärt.

Warschau-Wiener Eisenbahn. Wie aus Warschau gemeldet wird, sollen die Delegirten der Warschau-Wiener Bahn vom Verkehrsminister die Zusicherung verlangt haben, dass im Falle die Actionäre auf den Vorschlag der Staatsregieruug in Betreff der Vereinigung, der Warschau-Wiener mit der Warschau-Bromberger Bahn eingehen, die Staatsregierung ihrerseits auf die ihr zukommenden rückständigen Zinsen in Höhe von 1 500 000 Rubel verzichten wird, sodass die Actionäre nur eine Schuld von 3 800 000 Rubel zu übernehmen haben würden.

Türkische Coupons. Eine Bekanntmachung des Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane macht darauf aufmerksam, dass alle per 1./13. März und 1./13. September 1884 lautenden Coupons der Türkischen Staatsschuld, welche bis zu den gleichen Terminen des Jahres 1890 nicht eingelöst sind, verfallen.

Ernennung eines Eisen- und Kohlen-Maklers an der Berliner Börse. Die durch Todesfall erledigte Stelle eines vereideten Maklers für Eisen, Cokes etc. an der Berliner Börse soll durch Ausschreibung zur Wiederbesetzung gelangen, da sich das Bedürfniss nach der Thätigkeit eines solchen daselbst wiederholt fühlbar gemacht hat.

Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann Franz Pomian in Kutten. — Frau verw. Baronin Therese von Trebra in Zottelstedt bei Apolda. — Cigarrenhändler Max Behrendts in Berlin. — Kaufmann und Eisenwaarenhändler Ernst Georg Hertting in Limbach. — Kaufmann Richard Mörschner in Lötzen. — Brauereibesitzer und Destillateur Bruno Nickel in Neustettin. — Firma L. Wrzesinski zu Posen. — Nachlass des Kaufmann Heinrich Günther in Beierstedt bei Schöningen.

Schlesien: Klemptnermeister Erdmann Pohl in Löwenberg, Verwalter: Kaufmann Paul Ertner; Anmeldefrist: 14. März.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

*** Reichenberg i. B.,** 28. Januar. [Ueber den Ausstand der Glasarbeiter] entnehmen wir der „Reichenberger Zeitung" Folgendes: Am 23. d. M. zogen etwa 200—300 strikende Glasarbeiter aus Dessendorf nach Antoniwald, Albrechtsdorf, Marienberg und die anderen Nachbarortschaften von Dessendorf, um die daselbst in den letzten Tagen erzeugte Krystallglaswaare zu zerstören, weil in diesen Schleifmühlen von anderen Arbeitern entgegen der Vereinbarung um billigere Stücklöhne gearbeitet wurde. Der Werth der zerstörten Glaswaaren beträgt etwa 80 Fl. Weiteren Excessen wurde durch das von der Bezirkshauptmannschaft Gablonz erfolgte Aufgebot von Gendarmerie vorgebeugt und sind, so viel bekannt, bis jetzt weitere Ruhestörungen nicht vorgekommen. Auch deuten keine Anzeichen darauf hin, daß der Arbeiterstrike in irgend einer Beziehung zur socialdemokratischen Bewegung stehe. Es kamen am 24., dann am 25. und am 26. d. M. wohl Arbeiteransammlungen vor, die jedoch rasch zerstreut wurden, und leisteten die Arbeiter den diesbezüglichen Aufforderungen der Gendarmerie willig Folge. Der Grund der ganzen Bewegung soll die Unzufriedenheit der Arbeiter gegen mehrere Schleifmühlenbesitzer sein, welche entgegen den beim letzten Strike getroffenen Vereinbarungen ihre Arbeiter unter der Drohung ihrer Entlassung zwangen, zu niedrigeren als den fixirten Löhnen zu arbeiten. Theils richtet sich die Strikebewegung gegen diese Arbeiter selbst, da dieselben an den Lohnvereinbarungen nicht festhielten, und nicht lieber aus der Arbeit austraten, als zu niedrigeren Löhnen zum Schaden ihrer Genossen fortzuarbeiten. Die Ausgleichsverhandlungen führt der Reichenberger Gewerbe-Inspector Herr Malek, unter Mitwirkung des Bezirkshauptmanns Herrn Fischer von Gablonz und des seit mehreren Tagen im Tannwalder Industriebezirk anwesenden Gendarmerie-Abtheilungs-Commandanten Rittmeister Herrn Riedlinger aus Reichenberg. Wegen des dringenden Verdachtes, die Eingangs erwähnten Excesse angezettelt zu haben, wurden einige Glasarbeiter von der Gendarmerie verhaftet und dem hiesigen (Reichenberger) Kreisgericht eingeliefert. Ein starkes Aufgebot von Gendarmerie, deren Patrouillen die einzelnen Ortschaften im Gebirge unausgesetzt überwachen, läßt weitere Excesse kaum befürchten. Die Vertreter der Behörden sind entschlossen, gegen weiter beabsichtigte Ruhestörungen mit aller Energie vorzugehen und im Nothfalle Militär-Assistenz eingreifen zu lassen, was sich aber kaum als nothwendig erweisen dürfte, da die Ausgleichs-Verhandlungen keinen besonderen Schwierigkeiten begegnen und dieselben nur der allerdings in nächste Sicht gerückte Strike der Perlenarbeiter bedrohen könnte.

Familiennachrichten.

Verbunden: Hr. Prof. Dr. **Otto Küstner**, Frl. **Harriet Booth**, Dorpat.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Wirthschafts-Director **Georg Kunze**, Domanze. — Ein Mädchen: Hrn. Major a. D. **Eugen v. Koppy**, Chechlau.
Gestorben: Hr. Lehrer **Wilhelm Girndt**, Nieder-Peilau-Schlössel.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle 688.
Abelmann, Fabrikant, Köthen. Helmke, Kfm., Chaux de Fonds. Zimmer, Kfm., Fürth. Pappenheim, Kfm., Berlin. Grimm, Kfm., Leipzig. Brandt, Kfm., Berlin. Ispert, Kfm, Köln. Schehl, Kfm., Berlin. Bergmann, Kfm., Plauen. Krämer, Kfm., Berlin. Loerl, Kfm., Dresden.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Baron v. Tschammer-Quaritz n. Fam., Rgbes., Quaritz. Baron v. Löwenstern, Kgl. Oberförster, Bischdorf. Hohberg nebst Frl. Tochter, Kgl. Amtsr., Sczepannowitz. Bertram, Dir., Neusalz. Cohrs, Kfm., Hamburg. Fadenrecht, Kfm. Berlin. Krüger, Kfm., Hamburg. Heinze, Optiker, Warmbrunn. Meyer, Kfm., Annaberg. Aramitt, Kfm., Balingen. Giltay, Kfm., Bordeaux. Dierich, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße 18. Fernsprechstelle 499.
Graf Plater, Rittergutsbes., Prochy. Ebeling, Direct., Saarau. Brostowicz, Rittmeister, Sosnowice. Margulin, n. Gm., Sosnowice. Cords, Kfm., Hamburg. Barthold, Bahnhofs-Restaurateur, Ratibor. Breitbarth, Kfm., Ratibor. Otto, Kfm., Görlitz. v. Preyß, Wreschen. Neumann, Rentier, Dresden. Stümer, Photogr., Gleiwitz. Maas, Kgl. Reg.-Baumeister, Magdeburg. Ehrenberg, Landwirth, Ober-Adelsdorf. Grobe, Kfm., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Ullmann, Kfm., Plauen. Dr. Laffter, Knappschaftsarzt, Lipine. Liebert, Photograph, Beuthen. Kauffmann, Fabrikbes., n. Gem., Schönfeld. Mühlhausen, Kfm., Grüne. Pritzschow, Kfm., Berlin. Michael, Kfm., Frankenberg. Groß, Kfm., Leipzig. Trommer, Kfm., Leipzig. Loewenberg, Kfm., Brieg. Ernster, Kfm., Breslau. A. Mischek, Geh. Calculator, Berlin. F. Mischek, Kellermstr., Berlin. Fr. Kfm. Toepfer, n. T., Glatz. Frl. Putz, Schweidnitz.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
Peter, Pfarrer, Frauenwaldau. Liebel, Pfarrer, Greiffenberg. v. Loewenstein, Photograph, Rauden OS. Seichter, Oberamtm., Guttentag. Schwersenski, Kfm., Beuthen. Fuchs, Kaufmann, Leipzig. Kupfer, Kaufmann, Berlin. Matzker, Kaufmann, Ratibor.

Courszettel der Breslauer Börse vom 29. Januar 1890.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,00 bz	101,95 bz
po. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	107,60 B	107,70 B
do. do.	3½	103,00 B	103,10 B
Liegn. Std.-Anl	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,75 B	106,60 G
do. do.	3½	103,00 B	103,00 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. Schuldsch.	3½	100,00 G	100,60 G 3000er fehlen.
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	100,55 G	100,60 G
do. Lit. A.	3½	100,60 bz	100,60 bz
do. Rusticale	3½	100,60 bz	100,60 bz
do. Lit. C.	3½	100,60 bz	100,60 bz
do. Lit. D.	3½	100,60 bz	100,60 bz
do. altl.	4	101,25 B	101,20 B
do. Lit. A.	4	101,25 B	101,20 B
do. neue	4	101,25 B	101,20 B
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	101,25 B	101,20 B
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,10à15 bz	101,25 bzB
do. do.	3½	99,95 bz	99,95 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,15 bzB	104,05 bz
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	100,40 B	100,30 bzG

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	99,00 bz	99,00 bz
do. Serie II.	3½	99,00 bz	99,00 bz
do. do.	4	101,85 G	101,90 ebz
do. rz. à 110	4½	111,70 B	111,75 bzB
do. rz. à 100	5	103,25 B	103,25 ebz
do. Communal.	4	101,60 G	101,60 G
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	—	101,50 G
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	4	99,60 G	99,60 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch. P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,40 G	100,40 G
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)

			vorig. Cours.	heutiger Cours.
abgest.	Brsl. Schwd. Frb. Lit. H.	4	102,60 G	102,60 G
	dto. dto. v. 76.	4	102,60 G	102,60 G
	OS. Eis.-Pr. Lit. F	4	102,60 G	102,60 G

(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)

			vorig. Cours.	heutiger Cours.
abgst.	OS. Eisb.-Pr. L. H	4	102,60 G	102,60 G
	dto. dto. v. 79.	4½	102,75 G	103,00 B
	R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	102,60 G	102,60 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1888.	1889.	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	1	—	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	—	123,75 B	123,00 B
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	---	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	94,70 G	94,90 B
Italien. Rente.	5	94,65à60 bzB	94,60 bz
do. Eisenb.-Obl.	3	58,20 B	58,15 bzkl. 8,40 bz
Krak.-Oberschl.	4	100,00 B	100,00 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,90 B 100r97,20bz	96,75 B
Oest. Gold-Rente	4	95,25 G	95,20 bzG
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	76,70 bz	76,75à80 bz
do. do. A/O.	4⅕	76,60 bz	76,50 bz
do. Loose 1860	5	125,50 B	125,10 B
Poln. Pfandbr.	5	66,65 bz	66,50 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	61,50 B	61,40 bzB
Rum. am. Rente	4	85,60 bz	85,70 bz
do. do. do.	5	98,20 B	98,20 bz
do. do. kleine	—	—	98,60à65 bzG
do. Staats-Obl.	6	104,10 bz	104,00 bzB
Russ. 1880er Anl.	4	—	94,20 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	71,00 B	70,50 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	17,75 bz	17,70 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	83,25 B	83,00 bz
Ung. Gold-Rente	4	89,35à9,50 bzG	89,35à40 bzG
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	100,15à100,00 bz	100,30 B
do. Pap.-Rente	5	86,25 bz	86,20à10 bz

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

Dividenden	1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6⅓	—	114,25 bzB	114,00 bzG
do. Wechslerb.	6	—	111,85 à12,25 bz	112,25 bzG
D. Reichsb. *)	5⅖	—	—	—
Oesterr. Credit.	9$\frac{1}{16}$	—	—	—
Schles. Bankver.	7	—	132,00 bzB	132,10à25 bz
do. Bodencred.	6	—	121,00 ebzG	121,50 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

	1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes.	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	131,00 G	131,50 G
do. Strassenb.	7	—	142,00 B	142,00 B
do. Wagenb.-G.	9	—	175,50 B	175,00 B
Donnersmrckh.	3	—	93,50 bz	93,00 bzB
Erdmnsd. A.-G.	6	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	—	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	—	145,25 à6,00 bz	146,00 bzB
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	—	119à18,85 bz	117,50 B
do. Eis.-Ind. A.-G	—	—	212,50à13,50 bz	212,00 G
do. Portl.-Cem.	10	10	140,00bzG	139,00 G
Oppeln. Cement	6	7	122,00 G	122,75 B
Schles. C. Giesel	12	10	—	—
do. Dpf.-Co.	8½	—	121,00 G	123,00 G
do. Feuervers.	31⅔	—	p. St. —	p. St. —
do. Gas-A.-G.	6⅓	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	—	117,00 G	117,00 G
do. Lebensvers.	4	—	p. St —	p. St. —
do. Leinenind.	7⅔	—	146,50 B	146,00 B
do. Cem. Grosch.	18½	14½	—	—
do. Zinkh.-Act.	9	—	195,75 G	195,20 bz
do. do. St.-Pr.	9	—	195,75 G	195,20 bz
Siles. (V. ch. Fab)	7	—	137,25 bz	137,50 B
Laurahütte	6½	—	174,50 B	170,50 bz
Ver. Oelfabrik.	5¾	—	96,00 B	96,00 B

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest. W. 100 Fl.	173,15 bz	173,25 bz
Russ. Bankn. 100 SR	224,60à50 bz	223,60 bzG

Wechsel-Course vom 29. Januar.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	168,90 bz
do. do.	2½	2 M.	168,25 G
London 1 L. Strl.	6	8 T.	20,46 G
do. do.	6	3 M.	20,26 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,00 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	223,25 G
Wien 100 Fl.	4½	8 T.	172,85 G
do. do.	4½	2 M.	171,50 G

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 29. Januar. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℳ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℳ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℳ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℳ	mittlere niedr. ₰	gering. Waar. höchst. ℳ	gering. Waar. höchst. ₰	gering. Waar. niedr ℳ	gering. Waar. niedr ₰
Weizen, weiss	19	—	18	80	18	40	18	—	17	40	16	90
Weizen, gelb	18	90	18	60	18	30	17	90	17	30	16	80
Roggen	17	50	17	30	17	10	16	80	16	60	16	40
Gerste	17	80	17	10	15	80	15	30	14	30	12	80
Hafer	16	60	16	40	16	20	16	—	15	80	15	40
Erbsen	18	--	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine ℳ	feine ₰	mittlere ℳ	mittlere ₰	ord. Waare. ℳ	ord. Waare. ₰
Raps	27	90	26	10	24	40
Winterrübsen	27	40	25	80	24	20
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	22	—	20	75	18	50
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 29. Januar. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,00—30,50 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 27,25 bis 27,75 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. b) ausländisches Fabrikat 9,20—9,60 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 26,75—27,25 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M. b. ausländisches Fabrikat 10,40—10,80 M.

Breslau, 29. Jan. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Januar 177,00 Br., April-Mai 177,00 Br., Mai-Juni 179,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Januar 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Januar 69,00 Br., Januar-Februar 69,00 Br., Februar-März 69,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt 30 000 Ltr. 70er, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Jan. 50er 51,00 Gd., 70er 31,50 Gd., April-Mai 70er 32,40 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 30. Januar:
Roggen 177,00, Hafer 166,00, Rüböl 69,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 29. Januar: 50er 51,00, 70er 31,50 Mk.

Verantwortlich: Für d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.